

Graduale - Sequentiar

Codices illuminati medii aevi 60

Graduale - Sequentiar

Farbmikrofiche-Edition der Handschrift
Salzburg, Bibliothek der Erzabtei St. Peter (OSB), Cod. a IX 11

Einführung zur liturgischen und musikhistorischen Bedeutung
des Graduales der Petersfrauen
von Stefan Engels



Edition Helga Lengenfelder
München 2001

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Graduale - Sequentiar [Mikroform]. - Farbmikrofiche-Ed. der Handschr. Salzburg, Bibliothek der
Erzabtei St. Peter (OSB), Cod. a IX 11 / Einf. zur liturgischen und musikhistorischen Bedeutung des
Graduales der Petersfrauen von Stefan Engels. - München: Ed. Lengenfelder, 2001

(Codices illuminati medii aevi ; 60)
ISBN 3-89219-060-7

Copyright 2001 Dr. Helga Lengenfelder, München

Alle Rechte vorbehalten

Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, dieses Werk oder Teile
in einem fotomechanischen oder sonstigen Reproduktionsverfahren
oder unter Verwendung elektronischer oder mechanischer Systeme
zu verarbeiten, zu vervielfältigen und zu verbreiten

Fotografische Aufnahmen: Bibliothek der Erzabtei St. Peter, Salzburg;
Dr. Alois Haidinger, Wien

Herstellung der Farbmikrofiches: Herrmann & Kraemer, Garmisch-Partenkirchen
Layout und DTP: Edition Helga Lengenfelder, München
Druck: FM-Kopierbar, DocuTech-Laserdruck, München
Einband: Buchbinderei Robert Ketterer, München

Printed in Germany
ISSN 0937-633X
ISBN 3-89219-060-7

Inhalt

Zur liturgischen und musikhistorischen Bedeutung des Graduales aus dem Konvent der Petersfrauen in Salzburg	
Die Handschrift Cod. a IX 11 der Bibliothek der Erzabtei St. Peter zu Salzburg	
Beschreibung der Handschrift	7
Inhaltsübersicht	7
Einführung	
Das Graduale der Petersfrauen als Handschrift „Salzburger“ Provenienz	9
Die Quellen bis zum 12. Jahrhundert	10
Die Quellen im 12. Jahrhundert	12
Der Konvent der Petersfrauen	14
Lokalisierung, Datierung und Bewertung	15
Inhalt und liturgischer Aufbau des Graduales der Petersfrauen	
Kalender	17
Aufbau und Gestaltung des Graduales	18
Liturgische Ordnung des Graduales	19
Kyriale	24
Sequentiar	26
Notation	
Adiastematische Deutsche Neumen	29
Die Notation im Graduale der Petersfrauen	31
Neumen mit melodischer Zusatzbedeutung	32
Die Neumenschrift der anderen Salzburger Quellen	34
Die Neumenschrift im Graduale der Petersfrauen	35
Weitere Belege aus dem Scriptorium der Petersfrauen	41
Zusammenfassung	41
Anmerkungen	43
Verzeichnis der Gesänge	46
Verzeichnis der Heiligen	64
Literaturverzeichnis	71
Farbmikrofiche-Edition	
Einband, Spiegel; fol. I, 1r - 28r	Fiche 1
fol. 28v - 58r	Fiche 2
fol. 58v - 88r	Fiche 3
fol. 88v - 118r	Fiche 4
fol. 118v - 148r	Fiche 5
fol. 148v - 178r	Fiche 6
fol. 178v - 208r	Fiche 7
fol. 208v - 219v; Einband	Fiche 8

Zur liturgischen und musikhistorischen Bedeutung des Graduales aus dem Konvent der Petersfrauen in Salzburg

Die Handschrift Cod. a IX 11 der Bibliothek der Erzabtei St. Peter zu Salzburg

Beschreibung der Handschrift

Pergament, 220 Bll. 30,5 x 22,6 cm, 19 Zeilen, Ende des 12. Jahrhunderts.

Quaternionen, mehrere Hände, rot und schwarz geschrieben, die Initialen in Rot und Blau; figürliche Initialen, Miniaturen und Kanontafeln; 8 Vollbildminiaturen, 7 Deckfarben- und 114 fleuronnierte Initialen; adiastematische Deutsche Neumen.

Minuskelschrift in Rot und Schwarz.

Folio 8r, 40v und 94r wurden bei der Neubindung auf geschärftes Pergament aufgezogen. Im Kalender fehlt ein Bogen (Juni bis September). Nach Blatt 139 fehlt ein Blatt, das letzte Blatt ist als Vorsatzblatt verwendet.

Alter Holzdeckeleinband; neues Leder mit je vier alten gemalten Medaillons in Messingkreisrahmen, Vorderdeckel: Trinität und Lamm Gottes, Rückdeckel: Evangelistensymbole.¹

Die Handschrift trägt das Sigle „SAL 5“ im ‘Graduel Romain’.²

Inhaltsübersicht

Die Übersicht über den Inhalt des Petersfrauen-Graduales mit seiner künstlerischen Ausstattung³ zeigt den üblichen Aufbau eines Graduale-Sequentiars dieser Zeit:

Vorsatzblatt leer

fol. 1v-6v

Kalender mit Ostertafeln

Unvollständig. Es fehlt eine Lage mit den Monaten Juni bis September

*fol. 1v: Medaillon mit Tierkreiszeichen Wassermann

*fol. 2r: Medaillon mit Tierkreiszeichen Fische

*fol. 2v: Medaillon mit Tierkreiszeichen Widder

- *fol. 3r: Medaillon mit Tierkreiszeichen Stier
- *fol. 3v: Medaillon mit Tierkreiszeichen Zwillinge
- *fol. 4r: Medaillon mit Tierkreiszeichen Skorpion
- *fol. 4v: Medaillon mit Tierkreiszeichen Schütze
- *fol. 5r: Medaillon mit Tierkreiszeichen Steinbock
- *fol. 6r: Fünfteilige Bogen- und Säulenarchitektur

fol. 7r-169v**Graduale, mit Neumen**

Offertorien mit Versen; Temporale und Sanctorale gemischt.

fol. 94 ist falsch eingeklebt

nach fol. 139 fehlt ein Blatt mit Bild und Gesängen von 'assumptio Marie'

*fol. 7r: Miniatur: Stehende Frauenfigur mit entrollter Schriftrolle in der linken Hand; Bildrahmen mit umlaufender Inschrift

fol. 7v-9v

Einführung in die Feier der Messe

*fol. 8r: Miniatur: Verkündigung an Maria

fol. 10 r-41v

Temporale/Sanctorale: Advent bis Epiphanie

*fol. 31v: Miniatur: Geburt Christi

*fol. 35v: Initiale *I*: Evangelist Johannes mit Buch in der linken Hand

fol. 41v-44 r

*fol. 40v: Miniatur (zweigeteilt): Anbetung der hl. Drei Könige: Epiphanie (oben), Taufe Christi (unten)

fol. 44r-53r

Temporale: 1. bis 3. Sonntag nach Epiphanie

Sanctorale: Januar bis März

*fol. 49r: Miniatur: Darbringung im Tempel: Purificatio Mariae

fol. 53r-113v

Temporale: Septuagesima bis 5. Sonntag nach Ostern

(fol. 89r Palmsonntag, fol. 105r Ostersonntag)

*fol. 58r: Zeichnung am Rand: Männliche Figur

*fol. 94r: Miniatur: Der Gekreuzigte, Maria und Johannes

*fol. 104v: Miniatur: Auferstehung

fol. 113v-116v

Sanctorale: April bis Mai

fol. 116v-123v

Temporale: Christi Himmelfahrt Dreifaltigkeitsfest

*fol. 117v: Initiale *V*: Stehender Christus mit Kreuzstab in der Mandorla

*fol. 120r: Miniatur: Pfingsten (In der Mitte der sitzenden Apostel durch seine Größe hervorgehoben Petrus?)

fol. 123v-125v

Kommentar zur Zeit nach Pfingsten

fol. 125v-153v

Sanctorale: Juni bis November

*fol. 130v: Miniatur (ca. Zweidrittel des Schriftspiegels): Kreuzigung (Kreuzannagelung) des hl. Petrus mit dem Haupt nach unten

	*fol. 131r: Initiale <i>N</i> : Enthauptung des hl. Paulus durch das Schwert
	*fol. 132v: Initiale <i>I</i> : mit Vogel
	*fol. 142v: Initiale <i>G</i> : in den Blattrand gemalt Maria mit Lilie, vor ihr weibliche Figur in Proskynese
fol. 153v-155r	Kommentar zum Fest De septem dormentibus
fol. 155r-155v	Kirchweihe
fol. 155v-158v	Sanctorale: Allelujareihe de sanctis
fol. 159r-169v	Temporale: Sonntage nach Pfingsten
fol. 170r-175r	Kyriale mit Neumen
fol. 170r-175r	Ordinariumszyklen
fol. 175r/v	Symbolum <i>Credo in unum deum</i> , ohne Neumen
fol. 176r-178r	Totenmesse mit Allerheiligenlitanei, neumiert
fol. 178r-180v	Gesänge zur Prozession <i>in diebus rogationum</i> , neumiert
fol. 181r-215r	Sequentiar , teilweise mit Neumen
	*184r Initiale <i>J</i> : Symbol des Evangelisten Johannes (stehende menschliche Gestalt mit Adlerkopf)
fol. 215r-219r	Officium defunctorum , Kommentar
fol. 219r	Nachträge: <i>de sancto Johanne Bapstista</i> ‘ <i>Alleluia. Inter natos mulierum</i> ’ <i>de sancto Paulo</i> ‘ <i>Alleluia. Tu es vas electionis</i> ’ dreiteiliges Kyrie, zwei Gloria-Initien

Einführung

Das Graduale der Petersfrauen als Handschrift „Salzburger“ Provenienz

Wer sich in der Vergangenheit mit der mittelalterlichen Musikgeschichte Salzburgs auseinandersetzen wollte, war auf bescheidene Beiträge, meist aus älterer Zeit angewiesen.⁴ Informationen über mittelalterliche liturgische Gesänge, die in verschiedenen, teils sehr wertvollen Handschriften überliefert sind, erhielt man nur indirekt aus Arbeiten aus dem Bereich der Geschichte, Kunstgeschichte und Liturgiewissenschaft. In den letzten Jahren ist aber auch das Interesse der Musikwissenschaft an der mittelalterlichen Epoche Salzburgs merkbar gestiegen. Dies hängt einerseits mit der bewußteren Aufarbeitung handschriftlicher Quellen zusammen, die Salzburg als ein führendes Zentrum im Bereich der liturgischen Musik ausweisen, andererseits auch am gesteigerten Interesse der breiteren Öffentlichkeit an allem, was das Mittelalter betrifft. Der Autor dieses Beitrages

konnte in einigen Arbeiten entscheidend neue Erkenntnisse über die Entwicklung der Musik einbringen, die etwa die innerkirchlichen Reformen des 12. Jahrhunderts auch in ihrer liturgisch-musikalischen Gestalt in einem größeren Kontext erscheinen lassen.⁵

Das sogenannte Graduale der Petersfrauen ist eine der wichtigsten Quellen liturgischer Musik, die uns aus Salzburg überliefert sind. Wenn hier von einer Handschrift „Salzburgischer“ Provenienz gesprochen wird, so gilt es, diesen Begriff zu erläutern, zumal unter „zu Salzburg gehörig“ Verschiedenes verstanden werden kann. Salzburg ist zunächst eine Stadt, heute die Hauptstadt eines österreichischen Bundeslandes gleichen Namens, welches wiederum, wenn auch im verkleinerten Umfang, nach den Napoleonischen Kriegen aus dem alten Erzstift Salzburg hervorging. Die Grenzen des Territoriums dieses Erzstiftes deckten sich allerdings nicht mit der ebenfalls unter dem Begriff „Salzburg“ bezeichneten größeren Diözese, die heute noch bis zum Zillertal in Tirol reicht. Der Erzbischof von Salzburg war daher bis 1803 zugleich weltlicher Landesherr und geistlicher Kirchenfürst. Die Erzdiözese Salzburg verfügte im Mittelalter über sogenannte Suffraganbistümer, Bistümer, die nicht vom Papst, sondern vom Erzbischof selbst mit Bischöfen besetzt wurden, nämlich die Bistümer Chiemsee, Gurk, Seckau und Lavant. Außerdem unterstanden der Erzdiözese, zumindest nominell, auch die Bistümer Passau, Freising, Regensburg und Brixen im Rahmen der ‚Kirchenprovinz Salzburg‘. Territorium und Erzdiözese Salzburg dokumentieren ihrerseits eine Entwicklung, die vom Zentrum als dem Sitz des geistlichen und zugleich weltlichen Landesfürsten ausging, nämlich der Stadt Salzburg. Die Reform der Liturgie am Ende des 12. Jahrhunderts, die in einem Liber ordinarius dokumentiert ist, der sich heute in der Universitätsbibliothek Salzburg (Signatur: M II 6) befindet⁶, betraf zwar in erster Linie nur die Kathedralkirche, war aber in ihrer Bedeutung für die gesamte Diözese kennzeichnend. Daß Klöster aus der Stadt wie St. Peter oder Nonnberg oder aus dem näheren Umland als zu Salzburg gehörig empfunden werden, versteht sich von selbst. Mit Recht können aber auch steirische und Kärntner Quellen als „Salzburger“ Quellen angesprochen werden. Wenn also das Graduale der Petersfrauen hier als „Salzburger“ Quelle bezeichnet wird, so ist darunter zu verstehen, daß es in der Stadt Salzburg in einem Kloster entstanden ist, welches zur Kathedralkirche und seiner Liturgie enge Beziehungen hatte.

Die Quellen bis zum 12. Jahrhundert

Aus der Zeit der Spätantike sind keine direkten Aufzeichnungen musikalischer oder liturgischer Art erhalten. Auch aus der Frühzeit des Salzburger Bistums ist nichts auf uns gekommen, obwohl wir über die Pflege geistlicher Musik unterrichtet sind. Sie lag in Salzburg, wie anderswo auch, in den Händen von Klerikern an kirchlichen Zentren mit ihren Schulen, hier in den unmittelbar nebeneinander liegenden Klöstern von Dom und St. Peter. Als Gründung des hl. Ruperts gilt das Frauenkloster Nonnberg, deren erste Äbtissin Erentrudis eine Verwandte des

Heiligen war. Das Kloster Nonnberg dürfte zunächst Eigenkloster der bayerischen Agilolfinger gewesen sein, die auf dem Gebiet der heutigen Festung residierten. Später kam es als Eigenkloster unter die Leitung des Erzbischofs. Zu St. Peter hat Nonnberg nie gehört, wengleich es auch mehr oder weniger enge Kontakte gab.

Die Salzburger Erzbischöfe waren fast zweihundert Jahre lang auch Äbte von St. Peter. Unter dem Einfluß der Reformbewegungen von Cluny und Gorze, die auf eine strengere Disziplin in den Klöstern und auf einen Rückzug der Mönche aus weltlichen Aufgabenbereichen abzielten, trennte Erzbischof Friedrich I. (958-991) im Jahre 987 die Gemeinschaft der Mönche von St. Peter von derjenigen der Kanoniker der Domkirche, die wahrscheinlich nach der Regel des Bischofs Chrodegang von Metz († 766) lebten, und gab den Mönchen mit dem aus St. Emmeram (Regensburg) stammenden Tito (987-1025) einen eigenen Abt. St. Peter übernahm die Reichsklosterreform. Nach anfänglichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten wurde das Kloster zu einem Zentrum monastischen und spirituellen Lebens, mit dessen Mönchen das 1074 von Erzbischof Gebhard (1060-1088) gegründete Kloster Admont besiedelt werden konnte, und das dort auch die ersten Äbte stellte.

Vor dem 11. beziehungsweise 12. Jahrhundert sind in Salzburg, wie übrigens auch in ganz Österreich, nur Fragmente mit musikalischer Notation auf uns gekommen. Erst im letzten Viertel des 11. Jahrhunderts, als das Scriptorium von St. Peter wieder größere Bedeutung erlangte, entstanden große, aufwendig illuminierte Handschriften. Dazu gehören diejenigen im Umkreis des Custos Berthold, so das bekannte Perikopenbuch.⁷ Die älteste uns bekannte vollständige neumierte Handschrift, die aus der engeren Umgebung Salzburgs stammt, ist das 'Breviarium' aus Michaelbeuern (Man. perg. 6). Über Herkunft und Datierung ist sich die Forschung noch nicht ganz im klaren. Der Codex stammt zumindest aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, wenn er nicht schon in das 11. Jahrhundert zu datieren ist.⁸

Nach den Wirren des Investiturstreites führte Konrad I. von Abensberg eine große Reform und Reorganisation des Erzstiftes durch, in deren Zentrum die Errichtung von Orden der Regularkanoniker stand. Im Jahre 1122 wandelte er das Salzburger Domkapitel in ein Augustinerchorherrenstift um. Dadurch gewann Salzburg eine führende Stellung im Reformverband dieses Ordens. Das Kloster am Nonnberg nahm durch Diemuod († 1136), die Schwester Konrads, einen neuen Aufschwung. Parallel dazu sollte wohl auch bei den Benediktinern eine Neuorganisation des monastischen Lebens erfolgen. Die unter Abt Balderich I. in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts neu erbaute Kirche bot dafür jedenfalls ebenso günstige Voraussetzungen wie die politische Bedeutung Salzburgs und der hohe Stand des Scriptoriums der Mönche von St. Peter in dieser Zeit. Die Neuordnung geschah sicherlich unter dem Eindruck der großen Ordensreformbewegung, die damals vom Kloster Hirsau, einem von Cluny

beeinflußten Reformkloster, ausging. In welcher Form dies im einzelnen geschah, läßt sich noch nicht genau belegen. Einige Indizien scheinen dafür zu sprechen, daß St. Peter dem Hirsauer Reformverband tatsächlich beigetreten war.⁹

Die Quellen im 12. Jahrhundert

Der Reformeifer im 12. Jahrhundert drückte sich in der Produktion einer großen Anzahl von Handschriften aus, von denen viele auf uns gekommen sind. Vier Scriptorien – im Domstift und in dem vom ihm abhängigen Stift Nonnberg, in St. Peter und in dem ihm angeschlossenen Konvent der Petersfrauen – sind uns bekannt. Die im Jahre 1122 neu organisierte Schreibschule des Salzburger Domstiftes erlebte unter Erzbischof Eberhard I. (1147-1164) eine ihrer fruchtbarsten Perioden. Ähnlich blühte das Scriptorium von St. Peter unter den Äbten Heinrich I. (1147-1167) und Heinrich II. (1176-1188). Die Scriptorien in St. Peter und der Kathedrale arbeiteten zusammen. Enge Kontakte gab es mit Schreibern von Rhein und Maas und zu Admont.¹⁰ Auf dem Gebiet der Musiktheorie ist wenig erhalten. Eine Handschrift der Bibliothek der Erzabtei St. Peter überliefert uns die ‘musica Aribonis’ (Cod. a V 2). Jede der Schreibschulen brachte jedoch liturgische Bücher mit musikalischer Notation hervor, die für die Erforschung der liturgischen Musik Salzburgs von größter Bedeutung sind.

Ein Graduale-Sequentiar-Sakramentar vom Nonnberg stammt aus dem ersten Drittel des 12. Jahrhunderts und liegt heute in der Bayerischen Staatsbibliothek in München (Signatur: Clm 11004)¹¹. Aus den zahlreichen Nachträgen ist zu entnehmen, daß diese Handschrift lange Zeit hindurch benützt wurde, und zwar zumindest ab dem 13. Jahrhundert im Salzburger Dom, denn in dieser Zeit wurde sie für den dortigen liturgischen Gebrauch mittels Korrekturen und Nachträgen adaptiert. Da die Nachträge aber nicht alle von derselben Hand durchgeführt worden sind, und einige Anmerkungen älter zu sein scheinen als der Großteil der übrigen, kann angenommen werden, daß sich der Codex schon vorher im Besitz des Domes befunden hat. Entstanden ist er aber vermutlich in der Abtei Nonnberg, wie man aus der Notiz fol. 233v schließen darf, in der von Diemuod die Rede ist, in deren Auftrag die Handschrift angefertigt wurde.¹² Auch paläographische Gründe sprechen für eine Entstehung der Handschrift im ersten Drittel des 12. Jahrhunderts in einem eigenen Nonnberger Scriptorium.¹³ Vielleicht ist der Codex nach dem Stadtbrand von 1167 dem Domstift zur Verfügung gestellt worden, weil dort keine brauchbaren liturgischen Bücher mehr vorhanden waren.

Das wichtigste erhaltene Werk dieser Epoche und eine der wichtigsten Quellen des süddeutschen Raumes dieser Zeit überhaupt ist das um 1160 entstandene Antiphonar von St. Peter. Zweifellos ist diese Handschrift eine der schönsten und bedeutendsten unter allen erhaltenen Codices, welche die Buchkunst des Mittelalters in Salzburg hervorgebracht hat. Geschrieben um das Jahr 1160, wahrscheinlich im Auftrag des damaligen Abtes und späteren Bischofs von Gurk,

Heinrich I., enthält das Antiphonar alle Gesänge, die der Chor der Mönche während der Gottesdienste, nämlich der Messe und des Stundengebets, vorträgt: einen Gradualeteil mit dem Proprium missae, ein Kyriale für das Ordinarium missae, ein Sequentiar und ein Antiphonale.¹⁴ Nur Hymnen verzeichnet dieses Werk nicht. Außerdem enthält das Antiphonar noch einen Kalender, einen Teil, der die Orationen und Kurzlesungen für das Stundengebet verzeichnet, sowie einige Zusätze, etwa die Lesungen des Karsamstages.

Die Handschrift stand bis 1937 unter der Signatur a XII 7 in der Stiftsbibliothek St. Peter in Salzburg und wurde in diesem Jahr an die Österreichische Nationalbibliothek verkauft, wo sie heute unter der Signatur Series nova 2700 aufbewahrt wird. 1974 wurde sie als Faksimile herausgegeben und so einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht.¹⁵ Schon der äußere Anblick der Handschrift mit ihren prächtigen Illuminationen und ihrer klaren und sorgfältig ausgeführten Schrift hat die Forscher immer wieder begeistert. Aber auch die Notenschrift steht der übrigen Ausstattung an Sorgfalt, Klarheit und künstlerischem Wert um nichts nach. Das Antiphonar von St. Peter ist daher eine der wichtigsten Handschriften für die Erforschung des liturgischen Gesanges aus dem 12. Jahrhundert im deutschen Raum.

Der Codex ist in vielerlei Hinsicht einzigartig. Selten findet man in einem liturgischen Werk ein vollständiges Repertoire aller Gesänge. Meist wurden Graduale und Antiphonale getrennt voneinander verfaßt, und oft sind die Handschriften beschädigt oder in anderer Weise unvollständig auf uns gekommen. Hier ist alles in einem Werk vereinigt und wie aus einem Guß angefertigt. Die Sorgfalt, mit der die Schreiber an die Ausführung und Gestaltung herangingen, zeigt die Bedeutung, welche dem Unternehmen zugemessen wurde, denn der Codex dokumentiert die reformierte Liturgie des Klosters St. Peter. In gewissem Sinn kann diese Reform auch als Restauration, im Sinne des Strebens nach Wiederherstellen angesehen werden. Wie sorgfältig die Schreiber um die Tradition bemüht waren, zeigen schon kleinere Äußerlichkeiten. Die Gesänge des Graduale nach der Lesung wurden oft mit der alten Bezeichnung RG (*responsum graduale*) anstelle des allgemein üblichen GR bezeichnet. Man war um „authentische“ Schreibweise bemüht; verwendet wurden antiquierte Schreibformen wie *inmutemur* statt *immudemur*, *adrendite* anstelle von *attendite*, wie es sonst fast überall geschrieben wurde. Gelegentlich wurden Gesänge auch mit Buchstaben des griechischen Alphabets notiert. Den Communiogesängen wurden Psalmverse hinzugefügt, wie sie sich nur in den älteren Handschriften fanden. Diese zusätzlichen Psalmverse waren zu dieser Zeit und in dieser Region nirgends mehr üblich.

Der dritte im großen und ganzen vollständige Codex ist das vorliegende Graduale-Sequentiar aus dem Besitz der Petersfrauen.

Der Konvent der Petersfrauen

Die Petersfrauen bildeten einen Frauenkonvent, der an das Kloster St. Peter angeschlossen war und mit diesem ein Doppelkloster bildete.¹⁶ Der Abt von St. Peter war damit gleichzeitig auch Abt der Petersfrauen, die ihrerseits von einer Priorin oder Meisterin geleitet wurden. Angehörige des Männerkonventes erfüllten die priesterlichen Aufgaben in der Liturgie. Derartige Doppelklöster entstanden besonders im Hochmittelalter. Ihnen lag wohl die Vorstellung zugrunde, daß Männer und Frauen am selben Ort das Gotteslob abhalten sollten. Außerdem war in der Verbindung mit einem Männerkloster auch ein gewisser Schutz für die Frauen gegeben. Ein genaues Gründungsdatum ist für das Kloster der Petersfrauen nicht überliefert.¹⁷ Schon im 11. Jahrhundert lassen sich geistliche Schwestern und gottgeweihte Frauen nachweisen, die in Verbindung zu St. Peter standen. Die eigentliche Gründung ist aber wohl erst im 12. Jahrhundert erfolgt. Über die Situation des Klosters in dieser Zeit sind wir allerdings nicht genau unterrichtet.

Der Konvent bestand hauptsächlich aus Adelligen und Töchtern aus Bürgerfamilien, wobei Adelige bevorzugt wurden. Daneben gab es Laienschwestern (Konversen) und Oblatinnen (Dienerinnen). Im Durchschnitt lebten etwa sechzehn Personen im Kloster. Neben Chorgebet und Gottesdienst widmeten sich die Nonnen bestimmten Arbeiten, die sie innerhalb der Klausur verrichten konnten. Dazu zählten neben Haus-, Strick- und Näharbeiten auch das Abschreiben und Malen von liturgischen Büchern in einem eigenen Scriptorium.

Die Petersfrauen hatten ihr Kloster an der Stelle, an welcher sich heute das Franziskanerkloster befindet. Sie hielten nachweisbar seit dem Jahre 1208 ihren Gottesdienst in der benachbarten Stadtpfarrkirche (heute Franziskanerkirche) ab.¹⁸ Ihr Kloster war baulich (und ist es auch heute noch) sowohl mit der Kirche als auch mit St. Peter verbunden. Der Betchor in der Stadtpfarrkirche mit zwei Altären stand bis 1458 auf Säulen im rückwärtigen, mittleren Teil der Kirche – offiziell auf dem Grund und Boden von St. Peter – und ragte in das Mittelschiff hinein. Ab 1458 befanden sich die Nonnen in einem neuen Betchor über dem rechten Seitenschiff. Im Chor wurde das Chorgebet verrichtet (zunächst nur gesprochen und erst ab 1365 gesungen) und die Konventmesse abgehalten.¹⁹ Die Klausur durften die Schwestern nicht verlassen, aber Erzbischof Eberhard II. gestattete um 1240 den Petersfrauen, an gewissen Tagen den Dom zu besuchen. Doch legen liturgische Hinweise im Petersfrauen-Graduale die Vermutung nahe, daß die Nonnen schon zur Zeit seiner Abfassung gelegentlich mit der Liturgie der Kathedrale in Verbindung kamen, sei es, daß sie schon damals an bestimmten Tagen wie dem Palmsonntag der Domliturgie beiwohnten, sei es, daß sie an der Liturgie der Stadtpfarrkirche teilnahmen.

Erst 1583 wurde der Konvent der Petersfrauen aufgelöst. Eine der letzten Nonnen, Cordula von Mundtenhaim, wurde 1588 im Kloster Nonnberg aufgenommen, dem sie als Äbtissin bis 1614 vorstand. Die leeren Klostergebäude wurden den

Franziskanern übergeben, die sie bis heute bewohnen. Die Petersfrauen verschwanden aus der Salzburger Geschichte und aus der Erinnerung.

Lokalisierung, Datierung und Bewertung

Herkunft und Bestimmungsort

Wie sich nachweisen läßt, stammt das Petersfrauen-Graduale in der Tat aus dem Scriptorium dieser Nonnen und war auch für deren Konvent bestimmt:

– Die Handschrift ist liturgisch vom Antiphonar von St. Peter abhängig, zu welchem sie nur unwesentliche Unterschiede aufweist.²⁰ Ihr Bestimmungsort ist also der Klosterbereich von St. Peter.

– Die Handschrift enthält ohne Zweifel die liturgische Ordnung eines Frauenkonventes. Im Kalender werden Feste heiliger Frauen betont, unter anderem das Fest der Bekehrung der hl. Maria Magdalena am 1. April. Maria Magdalena war die Patronin der Petersfrauen.²¹ Auch die Rubriken sprechen für einen Frauenkonvent. So finden wir fol. 32r nach den Angaben der Weihnachtstropen den Vermerk: *t(re)s cantrices p(re)missis tropis sollemniter inchoant missam*. Ebenso heißt es fol. 102v bei der Feier der Osternacht: *Diacon(u)s c(on)versu(s) ad neophitos dicat excelsa voce Accendite. Statim cantrices imponant Kyrie eleison*. Zwar heißt es aber auf fol. 114r für die Prozession „In maiore letania“ am 25. April: *Clero et populo omnibus congregatis et in choro stantibus cantor incipiat Exurge domine*, doch bedeutet dies wohl, daß die Nonnen die Prozession gemeinsam mit dem Klerus der Kathedral- oder Stadtpfarrkirche und der Bevölkerung gefeiert haben und es sich beim *cantor* um einen liturgischen Dienst handelte, der von Klerikern ausgeführt wurde.

— Aus paläographischer Sicht spricht die Anlage der Schrift für eine Entstehung im Scriptorium der Nonnen.²² An der Entstehung des Codex dürften mehrere Hände beteiligt gewesen sein.

Entstehungszeit

Als Entstehungszeit werden im allgemeinen die Jahre zwischen 1180 und 1200 angegeben. Ein *Terminus post quem* ist das Fest des heiligen Thomas von Canterbury, der 1170 ermordet und 1173 kanonisiert wurde. Erzbischof Konrad III. (1177-1183), mit dem dieser Heilige sehr befreundet war, weihte ihm eine Felsenkapelle im Friedhof von St. Peter, das älteste Thomas-Beckett-Patrozinium im süddeutschen Raum. Einen weiteren Hinweis gewinnt man aus fol. 176r der Handschrift. Dort werden als Introitus der Totenmesse die zwei Stücke ‚Requiem eternam‘ und ‚Si enim credimus‘ angegeben. Der zweite Introitus (für Totenmessen von Bischöfen), der später in Süddeutschland weit verbreitet war, findet sich erstmals im Millstätter Sakramentar (Klagenfurt, Landesarchiv 6/35) um 1180.²³ Otto Mazal datiert die Handschrift „um oder etwas nach 1200“,²⁴ Kurt Holter Ende des 12. Jahrhunderts, beziehungsweise um 1180.²⁵ Johann Apfelthaler wählt

als Kompromiss „um 1190“.²⁶ Wind und Unterreiner datieren den Codex an den Übergang zum 13. Jahrhundert.

Bewertung

Das Petersfrauen-Graduale wurde bis in die jüngste Zeit in erster Linie aus kunsthistorischer Sicht bearbeitet. Eine eigene liturgiewissenschaftliche beziehungsweise musikwissenschaftliche Einzelstudie liegt nicht vor, wohl aber Untersuchungen im Zusammenhang mit anderen Salzburger Codices.²⁷ Die Bewertung des Petersfrauen-Graduales litt in der Vergangenheit aber vor allem dadurch, daß der Band stets am Antiphonar von St. Peter gemessen wurde und dadurch in einem ungünstigen Licht erscheinen mußte. Die künstlerische Ausführung der Miniaturen und Initialen in bunter Farbigkeit, sowie die Ausführung der adialematischen Neumen erreicht insgesamt nicht das hohe Niveau des Antiphonars von St. Peter. Prägend war die Aussage von Georg Swarzensky: „Erstaunlich ist nur, auf welcher tiefer Stufe die künstlerische Ausführung der Miniaturen steht, obwohl sie doch sicher in diesem blühenden Zentrum entstanden sind und in allem übrigen die Tradition der Schule verraten.“²⁸ Otto Mazal bemerkt, daß „die Deckfarbenmalerei, deren Stil bereits als etwas verwildert angesprochen werden muß, kaum mehr etwas damit zu tun hat und schon als Produkt des Verfalls der romanischen Malerei angesehen werden mag.“²⁹ Kurt Holter sieht in dem Band „ein Beispiel einer, fast möchte man sagen traditionellen Klosterkunst,“ und setzt fort: „Es handelt sich um ein ausgesprochenes ‚Skriptoriums‘-Erzeugnis, das die Zusammenarbeit mehrerer, oftmals wechselnder Schreiberhände von sehr wechselnder, in der Mehrheit jedoch nicht überragender Qualität erkennen läßt.“³⁰

Erst Kathrin Unterreiner³¹ zeigte in einer genaueren Untersuchung der Miniaturen, daß sich die Ikonographie der einzelnen Szenen nicht allein aus der Salzburger Tradition, sondern von Zentren aus dem Raum des Rhein-Maasgebietes ableiten läßt, wobei die Vermittlung über Regensburg gelaufen sein dürfte. Peter Wind, der die Entwicklung des Skriptoriums von St. Peter untersuchte, sieht das Petersfrauen-Graduale paläographisch als zentrale Handschrift einer Gruppe aus dem Skriptorium der Petersfrauen, die an der Wende vom 12. zum 13. Jahrhundert entstand.³² Zu ihnen zählen auch das Evangelienbuch Clm 15959 der Bayerischen Staatsbibliothek in München und zwei Codices aus St. Peter, nämlich das Glossar a VIII 31 und das Brevier a V 24. Der letztgenannte Codex a V 24³³ enthält Capituli, Orationen, Hymnen, ein neumiertes unvollständiges Antiphonale mit zahlreichen lateinischen Randnotizen und mehreren Nachträgen. Herausgehoben wird das Graduale der Petersfrauen auf Grund seiner Vielfalt der Stile und der komplexen Textgestaltung, die durch eine Kombination von Gesängen des Graduales mit Kommentarteilen entstanden sind.³⁴

Aufbewahrungsort

Im Verlaufe der Säkularisation ab 1803 wurden die Bestände der Salzburger Bibliotheken aufgrund der wechselnden politischen Verhältnisse in alle Winde verstreut. Bücher der Dombibliothek und der erzbischöflichen Hofbibliothek befinden sich heute an verschiedenen Standorten, vor allem an der Bayerischen Staatsbibliothek in München, der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien und der heutigen Salzburger Universitätsbibliothek. Zahlreiche Handschriften aus St. Peter und dem Stift Nonnberg mußten im Verlauf der bayrischen Besetzung 1810 bis 1816 an die Münchner Hofbibliothek übergeben werden. Einen weiteren Aderlaß erfuhr Salzburg in der Zeit zwischen den Weltkriegen und teilweise nach dem Zweiten Weltkrieg, bedingt durch die schlechte wirtschaftliche Situation, die einige Klöster wie auch St. Peter in Salzburg zum Verkauf von wertvollen Codices zwangen. Aus St. Peter in Salzburg kamen mehrere Handschriften in die Pierpont Morgan Library. Der Verkauf des berühmten Antiphonars von St. Peter ins Ausland konnte durch das Einschreiten des Österreichischen Staates verhindert werden, und es gelang, die Handschrift im Jahre 1937 für die Österreichische Nationalbibliothek zu erwerben. Das Graduale der Petersfrauen jedoch verblieb bis heute im Stift St. Peter.

Inhalt und liturgischer Aufbau des Graduales der Petersfrauen

Kalender

Trotz der fehlenden Seiten im Kalender ist die Bestimmung für einen Salzburger Benediktinerinnenkonvent noch gut erkennbar. In roter Capitalisschrift werden unter anderen die Feste Gertrudis, Benedikt und Rupert im März und das Fest der elftausend Jungfrauen im Oktober, David rex und Thomas von Canterbury am 29. Dezember angegeben. Für den ersten Oktober finden wir auch einen Eintrag in roten Minuskeln für eine Oktavfeier vom Fest des hl. Rupert (24. September). Eine solche Oktavfeier ist im Kalender des Antiphonars von St. Peter nicht angegeben.

Aufbau und Gestaltung des Graduales

Das Graduale enthält die Gesänge des Propriums der Messe in üblicher Weise und unterscheidet sich in dieser Hinsicht vom Antiphonar von St. Peter mit seinen zahlreichen Besonderheiten in Aufbau und Schreibung, wie sie oben erwähnt wurden. Nur die Offertorien sind ebenso wie dort noch mit den alten Versen versehen, was aber nicht unbedingt als Beeinflussung dieser Handschrift zu werten ist. An der Seite sind die Finales der Psalmtöne beim Vers des Introitus, von denen es in jedem der 8. Modi mehrere gibt, notiert. Die Buchstaben *evovae* stehen für die Worte am Ende des Gloria patri „seculorum. Amen“. Darunter steht zwischen Punkten in römischen Zahlenzeichen die Nummer des jeweiligen Modus. Diese Angaben sind nicht vollständig ausgeführt. Oft stehen nur die Buchstaben. An gewissen Festtagen sind die Initien der in diesem Gottesdienst vorgesehenen Kyriemelodien verzeichnet. Manchmal ist die Verseinteilung der Gesänge anders als im Antiphonar von St. Peter, so zum Beispiel im Tractus ‘Attende celum’ (fol. 101v). Der dritte Vers beginnt hier erst mit ‘Et sicut nix’ und nicht wie im Antiphonar schon mit ‘Sicut imber’.

Das Sanctorale ist im Petersfrauen-Graduale wesentlich ausführlicher dargestellt als im Antiphonar von St. Peter. So werden für jedes Heiligenfest ohne Eigentexte die Incipits der Gesänge angegeben. Gelegentlich sind die Gesänge durch ein Incipit aber nicht eindeutig bestimmt, wenn dieses nicht neumiert ist. So steht das Incipit *Ego autem* für den Introitus, das vermutlich zum Fest des hl. Tymotheus (fol. 47r) gehört, wohl für den Introitus ‘Ego autem sicut oliva’. Das Incipit *Beatus vir* für das Alleluja am Fest des hl. Vitalis (fol. 114v) kann sich auf das Stück ‘Beatus vir qui timet’ oder ‘Beatus vir qui suffert’ beziehen. Das Antiphonar von St. Peter hat hier (als Nachtrag) *Beatus vir qui suffert*, was daher wohl auch für das Petersfrauen-Graduale gilt. Das Incipit *Sancti tui* fol. 126r (Basilides, Cirinus, Nabor, Nazarius), fol. 137r (Felicissimus und Agapitus) und fol. 146r (Cosmas und Damianus) steht als Incipit ohne Neumen wahrscheinlich für das Stück ‘Sancti tui domine benedicent’. Das Initium zum Alleluia ‘Confitemini ... quoniam’ für den Samstag vor Pfingsten (fol. 119r) ist zwar mit Neumen versehen, doch diese passen sowohl zum Stück am Karsamstag, als auch zu dem an den Litaniiis maioribus (25. April). Liturgisch kann aber nur ersteres gemeint sein.

Der Name *Petrus* wird, ähnlich wie im Antiphonar von St. Peter, im Formular von Peter und Paul (fol. 131r f) durch gesperrte Schreibung mit dazwischen liegenden roten Punkten hervorgehoben. Interessant ist die S-Initiale auf fol. 133r. Sie steht sowohl für „Sacerdotes“ als auch für „Sapientiam“. Gelegentlich wurde für den Text weniger Platz benötigt als vorgesehen. Die Seite vor Epiphanie (fol. 38v) und die Seite vor dem Introitus zu Palmsonntag (fol. 88v) wurden deswegen leer gelassen.

Auf weite Strecken wird der Text des Graduales durch Einschaltung erklärender Kommentare zur Liturgie in Form von Rubriken unterbrochen. Diese Kommentare stammen aus dem 'Liber quare' (z.B. fol. 23v f), dem 'Micrologus' des Bernold von Konstanz (z.B. fol. 47r/v) und der 'Explicatio divinorum officiorum' des Johannes Beleth (z.B. 151r f).³⁵ Der Ablauf der Meßfeier wird anhand der Texte des ersten Adventsonntages beschrieben und erklärt (fol. 10r-20r). Auch in den übrigen Teilen des Graduales befinden sich zahlreiche liturgische Erläuterungen zu den einzelnen Festen.

Die Schreibweise ist nicht immer konsequent. So werden *michi* und *mibi* ebenso alternativ verwendet, wie *iecus*, *iesus* oder *iesuc*. Ergänzungen und Korrekturen werden mit roter Farbe an den Rand geschrieben, oder es wird mit einem roten Kürzel, manchmal in Form einer Neume hingewiesen. So hat der Schreiber bei der Antiphon 'Fulgentibus palmis' das Wort „palmis“ vergessen und später mit roter Tinte am Rand einschließlich der Neumen nachgetragen (fol. 87v). Wie in jeder Handschrift kommen auch im Graduale der Petersfrauen Schreibfehler vor, die nicht korrigiert wurden, sogar in größerer Anzahl. Im folgenden ein paar Beispiele:

- fol. 23v: In der Communio 'Ecce dominus veniet' fehlt das Wort „veniet“.
- fol. 47r: Die Festbezeichnung zum 1. Formular dieser Seite fehlt (vermutlich Tymotheus).
- fol. 87r: In der letzten Zeile fehlt die Initiale „P“ von *Pueri*.
- fol. 93 v: In der Communio 'Dominus iesus' fehlen nach *iesus* die Worte „postquam cenavit“.
- fol. 109r, Z. 3: Die A-Initiale von *Alleluia* fehlt.
- fol. 109v, Z. 5: Anstelle von *OF* steht *V*.
- fol. 126r: Die Custosbezeichnung *CO* in der letzte Zeile (letztes Wort) stimmt nicht, weil auf der nächsten Seite das Offertorium 'Exultabunt sancti' fortgesetzt wird.
- fol. 139r: Graduale 'Os iusti' Vers 'Lex Dei': Es steht *in code*, statt *in corde*.
- fol. 152r: Im Introitus 'Dicit dominus sermones mei' steht *sermones meos* statt *mei*, was einem groben Schreibfehler gleichkommt.

Liturgische Ordnung des Graduales

Allelujareihen

Den Allelujareihen kommt bei der liturgischen Beurteilung bekanntlich eine besondere Bedeutung zu, weil sie im Mittelalter regional frei gewählt werden konnten. Während die Sonntage nach Pfingsten schon früh fixiert wurden, sind die jüngeren Reihen zu Ostern, Osterwoche und Pfingsten späteren Datums.³⁶ Die Allelujareihen im Petersfrauen-Graduale stimmen – von wenigen Ausnahmen abgesehen, die im folgenden angeführt sind – völlig mit denen des Antiphonars von St. Peter überein.

Sonntage nach Epiphanie

Dom I	Iubilate deo
Dom II	Dominus regnavit
Dom III	Laudate deum

Osteroktav

Fer II	Nonne cor nostrum	
Fer III	Surgens Iesus dominus noster	
Fer IV	Christus resurgens ex mortuis	
Fer V	Angelus domini	
Fer VI	Crucifixus surrexit	(Antiphonar: Oportebat pati)
Sab	Laudate pueri	

Sonntage nach Ostern

Octava p.	In resurrectione tua Pascha nostrum	
Dom II	Angelus domini Surrexit pastor bonus	
Dom III	In die resurrectionis Christus resurgens	
Dom IV	Benedictus es dei filius Nonne cor nostrum	
Dom V	Surrexit dominus vere Surrexit Christus	(Antiphonar: Surgens Iesus)
	Surgens Iesus	(Antiphonar: Eduxit dominus)

Pfingstoktav

Als erstes Alleluia ist jeweils 'Emitte spiritum' vorgesehen. Doch wird das Stück nicht für jeden Tag eigens angegeben.

Fer II	Sancti Spiritus domine	
Fer III	Paraclytus spiritus sanctus	
Fer IV	Non vos relinquam orphanos	
Fer V	Spiritus domini replevit	
Fer VI	Paraclytus spiritus sanctus	
Sab	Emitte spiritum Spiritus domini Non vos relinquam Paraclytus spiritus sanctus	
—		(Antiphonar: Benedictus es)
	Laudate	

Sonntage nach Pfingsten

Wie alle deutschen und österreichischen Handschriften (mit Ausnahme der Handschriften des Rheinlandes, sowie Codices polnischer, tschechischer und ungarischer Provenienz) beginnt auch diese Reihe mit dem Alleluja 'Domine deus meus'.

Dom I	Domine deus meus
Dom II	Deus iudex iustus
Dom III	Diligam te domine
Dom IV	Domine in virtute tua
Dom V	In te domine speravi
Dom VI	Omnes gentes plaudite
Dom VII	Eripe me de inimicis
Dom VIII	Te decet ymnus deus
Dom IX	Attendite popule meus
Dom X	Exultate deo
Dom XI	Domine deus salutis
Dom XII	Domine refugium factus es
Dom XIII	Venite exultemus
Dom XIV	Quoniam deus magnus dominus
Quatemberwoche	
Dom XV	Paratum cor meum
Dom XVI	In exitu israhel
Dom XVII	Qui timent dominum
Dom XVIII	Dilexi quoniam exaudivit
Dom XIX	Laudate dominum
Dom XX	Dextera dei
Dom XXI	Qui confidunt in domino
Dom XXII	De profundis
Dom XXIII	Lauda anima mea

Die Quatemberwoche ist im Petersfrauen-Graduale nach dem 14. Sonntag eingeschaltet, im Antiphonar dagegen nach dem 17. Sonntag.

Tropen

Insgesamt enthält das Petersfrauen-Graduale ebenso wie das Antiphonar von St. Peter lediglich zwei Tropen. Es sind dies der Tropus zum Introitus 'Puer natus est' der dritten Weihnachtsmesse 'Hodie cantandus est' (fol. 32r) und der Tropus zum Introitus 'Resurrexi' der Ostermesse 'Postquam factus homo' (fol. 104r). Dieser Bestand entspricht den Büchern des Hirsauer Reformverbandes.³⁷

Prozessionsgesänge

Außerhalb von Messe und Offizium waren die wichtigsten gottesdienstlichen Handlungen mit Gesängen die im Mittelalter äußerst beliebten Prozessionen, wie sie jeden Sonn- und Feiertag vor dem Hochamt stattfanden, aber auch zu hervorragenden Festen die Liturgie ausschmückten. Sie sind typisch für ursprüngliche liturgische Freiräume, die eine Gestaltung außerhalb der geltenden liturgischen Normen zulassen. Ihr Ritus wird erst durch Kodifizierung und Normierung selbst wieder zur liturgischen Norm.³⁸

– Gesänge zur Weihnachtsprozession

Zur Prozession vor der dritten Weihnachtsmesse ist die Antiphon ‘O beata infantia’ vorgesehen (fol. 32r), die im Antiphonar von St. Peter fehlt.

– Gesänge zur Palmprozession

In der folgenden Tabelle ist die Abfolge der Gesänge im Petersfrauen-Graduale mit der im Antiphonar von St. Peter und dem Liber ordinarius M II 6 verglichen. Das Antiphonar von St. Peter dokumentiert die Ordnung im Kloster St. Peter um das Jahr 1160, der Liber ordinarius die Ordnung der Kathedralliturgie um das Jahr 1180. Stücke in Klammern bedeuten, daß von einem Gesang nur ein Incipit angegeben wird. Das Petersfrauen-Graduale beginnt die Palmprozession mit dem Gesang *Ad aspersionem in Palmis*: ‘Sitientes venite’, PS. ‘Attendite popule’, ‘Gloria patri’ (fol 86r). Es folgt die Oration und das Responsorium ‘Collegerunt’ und sodann die Gesänge zur Prozession:

Petersfrauen-Graduale	Antiphonar von St. Peter	Liber ordinarius M II 6
Cum appropinquaret dominus	Cum appropinquaret dominus	Ante sex dies Cum appropinquaret dominus
Cum audisset	Cum audisset	Cum audisset Ceperunt omnes Turba multa Occurunt turbe
(Occurunt turbe) <i>ad stationem</i>		
(Fulgentibus palmis)		Fulgentibus palmis
(O crux ave - V. Te summa)		O crux ave
(Pueri hebreorum tollentes)		Pueri hebreorum vestimenta
(Pueri hebreorum vestimenta)		Pueri hebreorum tollentes
Scriptum est enim		Scriptum est enim
Ante sex dies	Ante sex dies	
Fulgentibus palmis		

Occurunt turbe		
Pueri hebreorum		
tollentes		
Pueri hebreorum		
vestimenta		
Ceperunt omnes		
Osanna filio david		
Gloria laus et honor	Gloria laus et honor	Gloria laus et honor
	Fulgentibus palmis	
	Ingrediente domino	Ingrediente domino

Wie man leicht erkennen kann, sind die vollständigen Gesangstexte im Petersfrauen-Graduale in der Reihenfolge angeführt, wie sie auch das Antiphonar von St. Peter enthält. Dies war also die ursprüngliche klösterliche Ordnung. Daneben ist aber eine andere Reihe eingearbeitet (einige Stücke werden als Incipit wiederholt), die der liturgischen Ordnung des Domes entsprachen. Hier wird dokumentiert, daß die Petersfrauen, die ursprünglich die Liturgie von St. Peter übernommen hatten, später zur Kathedralliturgie wechselten, als sie die Liturgie gemeinsam mit den Klerikern im Dom oder auch zunächst in der Stadtpfarrkirche feierten.

– Gesänge zur Osterprozession

Während die Prozessionsgesänge im Antiphonar von St. Peter in der Reihenfolge ‘Salve festa dies’ bis ‘Cum rex glorie’ angeführt sind, stehen sie im Petersfrauen-Graduale umgekehrt (fol. 103r), was wiederum der Kathedralliturgie entspricht.³⁹ Die Abfolge lautet:

Cum rex glorie
 Salve festa dies
 Sedit angelus
Tropus zum Osterintrotus: Postquam factus homo

Die Strophenaufteilung beim Hymnus ‘Salve festa dies’ zeigt ebenfalls den Einfluß von beiden liturgischen Ordnungen.

Petersfrauen-Graduale	Antiphonar von St. Peter	Liber ordinarius M II 6
Salve festa dies	Salve festa dies	Salve festa dies
Ecce renascentis	Ecce renascentis	Ecce renascentis
Namque triumphanti	Namque triumphanti	Namque triumphanti
Qui crucifixus erat deus	Legibus inferni	Qui crucifixus erat deus
Legibus inferni	Qui crucifixus erat deus	Redde tuam faciem
Redde tuam faciem	Nobilitas anni	Legibus inferni
Nobilitas anni	Christe salus rerum	Hinc tumulum
	Qui genus humanum	

Weitere Gesänge, Totenmessen

Das Graduale der Petersfrauen enthält Gesänge, die im Antiphonar von St. Peter nicht vorkommen, so fol. 32r die schon erwähnte Antiphon zur Weihnachtsprozession 'O beata infantia' und fol. 94v: der Versus Flavii 'Telus ac ethra'.

Die Ordnung für Totenmessen und Begräbnisse wurde, was in der Natur der Sache liegt, häufig benötigt. Während das Stundengebet für die Verstorbenen genau vorgegeben ist, stehen am Ende des 12. Jahrhunderts für die Messe einige Gesänge zur Auswahl. Das Proprium der Totenmesse im Petersfrauen-Graduale enthält später entstandene Stücke, beziehungsweise Gesänge, die ursprünglich nicht zum Proprium gehörten. Der Introitus 'Si enim credimus' wurde bereits erwähnt. Ebenso gehören die Communionen 'Pro quorum memoria' (fol. 177r) und 'Tuam deus deprecimus' (fol. 177r) zu diesem späteren Repertoire. Oft wurden Teile aus anderen Gesängen übernommen: Das Offertorium 'O pie deus qui primum hominem'⁴⁰ (fol. 176v) ist ursprünglich ein Tropus zum Offertorium 'Domine Iesu Christe' der Totenmesse. Die Communio 'Absolve domine' (fol. 177r) hat die Form eines Responsoriums mit Vers 'Requiem eternam' und der Repetenda 'Ut in resurrectionis gloria'. Für die Introiten der Totenmessen sind zwei Psalmverse vorgesehen: bei 'Requiem eternam' (fol. 176r) 'Te decet ymnus' und 'Exaudi orationem', bei 'Si enim credimus' (fol. 176r) 'Sicut in adam' und 'Requiem eternam'.

Kyriale

Das Graduale der Petersfrauen enthält sechs unterschiedliche Ordinariuszyklen (fol. 170-175), dies im Gegensatz zum Antiphonar von St. Peter, welches sieben vollständige Zyklen anbietet.⁴¹ Sie sind mit *in maximis*, *in albis*, *in mediocribus* und *in privatis* überschrieben. Nach dem zweiten Zyklus folgen die beiden Sanctustropen 'Sanctus, genitor omnium ingenite'⁴² und 'Sanctus, sancte ingenite genitor'⁴³, die auch im Antiphonar vorkommen. Der letzte Zyklus hat keine Bezeichnung. An diesen schließen sich vier einzelne Kyriestücke und ein Gloria an (hier mit „Zyklus 7“ bezeichnet). Das letzte Kyriestück hat ebenfalls die Bezeichnung *in privatis*. Abgeschlossen wird das Kyriale mit einem Credo ohne Neumen. Die Anlage des Kyriale mit den darin angeführten Festgraden beweist Hirsauer Einfluß, da etwa die Bezeichnung „in albis“ auch in den Hirsauer *consuetudines* verwendet wird.⁴⁴ Hingegen enthält das Antiphonar von St. Peter keine Angaben der Festgrade.

Die folgende Tabelle enthält die Bezeichnung der Zyklen und der einzelnen Gesänge, die Melodienummern aus den Katalogen von Melnicki (Mel), Bosse, Thannabaur (Than) und Schildbach (Schi),⁴⁵ Nummer und Seite der Stücke in der Editio Vaticana (EV, al = „ad libitum“) und die Nummer im Antiphonar von St. Peter. Das Kyrie 1b fol. 170r, Z. 8-13 konnte bisher nicht mit Sicherheit identifiziert werden. Außerdem ist nicht eindeutig erkennbar, ob es sich bei Kyrie 7b fol. 174v Z. 7-10 um ein erweitertes Kyrie oder um zwei verschiedene Stücke

handelt, das andere beginnend mit Zeile 9. Auch die Gloria-Incipits fol. 219r konnten nicht aufgefunden werden.

	Melodienr.	Nr./Seite in EV	Nr. im Antiphonar
Zyklus 1 (fol. 170r/v) <i>In maximis</i>			
Kyrie 1a	Mel 68	14 757	1
Kyrie 1b	?		
Gloria 1	Bosse 56	4 725	1
Sanctus 1	Than 32	17 765	1
Agnus 1	Schi 226	2 718	1
Zyklus 2 (fol. 170v-171v) <i>In albis</i>			
Kyrie 2	Mel 96	– –	3
Gloria 2	Bosse 24	al 1 790	2
Sanctus 2	Than 49	4 727	2
Agnus 2	Schi 89	6 734	2
Sanctus. Genitor omnium ingenite		(fol. 171v)	
Sanctus. Sancte ingenite genitor		(fol. 171v - 172r)	
Zyklus 3 (fol. 172r/v) <i>In mediocribus</i>			
Kyrie 3	Mel 48	2 715	5
Gloria 3	Bosse 21	3 719	3
Zyklus 4 (fol. 172v-173v) <i>In minoribus</i>			
Kyrie 4a	Mel 39	1 710	6
Kyrie 4b	Mel 132		
Gloria 4	Bosse 12	1 712	5
Sanctus 4a	Than 208	al 2 795	3
Agnus 4a	Schi 198	– –	3
Sanctus 4b	Than 17	6 733	4
Agnus 4b	Schi 167 (?)	– –	4
Zyklus 5 (fol. 173v-174r) <i>In privatis</i>			
Kyrie 5	Mel 57	– –	7
Gloria 5	Bosse 28	– –	6
Agnus 5a	Schi 236	1 714	5
Agnus 5b	Schi 164	16 763	6
Zyklus 6 (fol. 174r/v) ohne Bezeichnung			
Kyrie 6	Mel 155	15 760	–
Gloria 6	Bosse 11	14 757	4

Sanctus 6	Than 223	15	762	–	
Agnus 6		15	762?	–	Zweiteilig mit Schlussvariante

Zyklus 7 (fol. 174v-175r) ohne Bezeichnung

Kyrie 7a	Mel 217	16	763	–	
Kyrie 7b (+7c?)	Mel 151	18A	767	–	
Gloria 7	Bosse 43	15	760	–	
Kyrie 8	Mel 144	–	–	–	<i>In privatis</i>

Credo ohne Neumen (fol. 175r)**Nachtrag** (fol. 219r)

Kyrie	Mel 58	12	751	–	
-------	--------	----	-----	---	--

Sequentiar

Die Tabelle enthält den Namen, die Funktion, Folionummer, sowie Band und Seite in den Analecta Hymnica (AH). Sequenzen, die nicht im Antiphonar von St. Peter stehen, sind in der folgenden Tabelle mit „*“ gekennzeichnet, Sequenzen, die im Antiphonar nur als Nachträge stehen, werden mit „(*)“ gekennzeichnet.

Name	Bezeichnung	fol.	AH
Proprium de tempore et de sanctis			
Grates nunc omnes	<i>In galli cantu</i>	181r	53,15
Nato canunt omnia	<i>In primo mane</i>	181r f	53,41
Promissa mundo gaudia *	<i>de nativitate domini</i>	181v ff	54,143
Eia recolamus laudibus	<i>In primo mane</i>	182v f	53,23
Natus ante secula	<i>Ad publicam missam</i>	183r f	53,20
Hanc concordi	Stephanus	183v f	53,345
Iohannes iesu christo multum	Johannes	184r f	53,276
Laus tibi christe patris	Innocentes	184v f	53,258
Festa christi	Epiphanie	185r ff	53,50
Dignis extollamus *	Sebastian	186r f	54,111
Dixit dominus (*)	Conversio S. Pauli	186v f	50,348
Concentu parili	Purificatio Marie	187r ff	53,171
Sanctorum vita *	Blasius	188r f	54,54
Laudes salvatori	<i>In pascha</i>	188v ff	53,65
Pangamus creatoris	<i>Feria II.</i>	189v ff	53,84
Agni paschalis esu potuque	<i>Feria III.</i>	190v	53,89
Grates salvatori	<i>Feria IV</i>	190v f	53,92
Laudes christo redempti	<i>Alia</i>	191r f	53,82

Victime paschali laudes	<i>Alia</i>	191v f	54,12
Rex deus dei agne *	<i>De Resurrectione</i>	192r ff	50,311
Hec est sancta sollemnitatis	Inventio S. Crucis	193r	53,98
Summi triumphum regis	Ascensio domini	193r ff	53,114
Sancti spiritus assit	<i>De spiritu sancto</i>	194r f	53,119
Benedictio trine unitati *	S. Trinitas (neumierte)	194v ff	50,315
Benedicta semper sancta sit	<i>Alia</i>	195v f	53,139
Sancti baptiste christi preconis	Johannes Baptista (neumierte)	196r f	53,267
Petre summe christi pastor	Petrus et Paulus (neumierte)	196v f	53,336
Sancti merita benedicti	Benedictus (neumierte)	197r ff	54,52
Laus tibi christe qui es	Maria Magdalena (neumierte)	198r f	50,346
Tu es petrus *	Petrus ad vincula (teilweise neumierte)	190r f	55,317
Laurenti david	Laurentius	199r f	53,283
Congaudent angelorum chori	Assumptio s. Marie	200r f	53,175
Psallite regi nostro	Decollatio S. Iohannis Baptiste	200v ff	50,349
Stirpe maria regia	De natale s. marie	201v f	53,162
Christe genitoris	Rupertus	202r f	53,344
Ad celebres rex celice	Michael	202v ff	53,306
Magnum te michaelem	Michael	203v	53,310
Omnes sancti seraphim	<i>de omnibus sanctis</i>	204r f	53,196
Sacerdotem christi martinum	Martinus	204v f	53,294
Deus in tua virtute	Andreas	205r f	53,210

Commune

Clare sanctorum senatus	Apostel	205v f	53,367
Celi enarrant	Apostel (neumierte)	206r ff	50,344
Agone triumphali	Märtyrer	207r f	53,370
Ad laudes salvatoris	Confessor	207v f	54,126
Exultent filie syon *	Virgines	208r f	50,351
Psallat ecclesia	Dedicatio ecclesie	208v f	53,398

Mariensequenzen

Ave preclara maris stella	Maria (ein Satz neumierte)	209r ff	50,313
Gaude maria templum summe *	Maria	210r	54,333
Ave maria gratia plena *	Maria (ca. drei Z. mit roten Neumen)	210r ff	54,337
Hodierna lux diei celebris *	Maria	211r	54,346
Fecunda verbo tu virginum *	Maria	211r f	50,342
Ave candens lilium *	Maria	211v f	54,362
Imperatrix gloriosa potens *	Maria	212v f	54,351

Ergänzungen

Laude christo debita *	Nikolaus	213r ff	55,296
Dulce lignum lignum vite *	S. Crux	214r ff	8,29

Das Sequentiar beginnt mit 'Grates nunc omnes' und folgt einem Grundbestand, der in fast allen Handschriften des deutschen Raumes gleich ist, aber überall verschieden ausgestaltet wurde. Das Petersfrauen-Graduale schließt im wesentlichen an das Repertoire des Antiphonars von St. Peter an, erweitert es aber.⁴⁶ Einige Stücke sind für dieses Kloster typische Gesänge: 'Ave preclara maris stella' und 'Psallite regi nostro psallite' kommen in Salzburg außerhalb St. Peters nicht vor. 'Christe genitoris' ist die in Salzburg übliche Rupertus-Sequenz zum Translationsfest am 24. September.⁴⁷ 'Tu es petrus' scheint gegen Ende des 12. Jahrhunderts in St. Peter selbst entstanden zu sein.⁴⁸ Vielleicht gilt ähnliches für 'Dignis extollamus', denn für dieses Stück bieten die *Analecta Hymnica* als frühesten und einzigen Beleg dieser Zeit nur das Petersfrauen-Graduale. Die Sequenzen in der Oktav der Osterwoche und 'Laudes christo redempti', sowie 'Sancti merita benedicti' sind hingegen Kennzeichen der Zugehörigkeit zum Hirsauer Reformverband des Stiftes St. Peter.⁴⁹

Einige Sequenzen aus dem Antiphonar werden vom Petersfrauen-Graduale nicht übernommen, so 'Cantemus cuncti melodum' (*In septuagesima*), eine Sequenz, die auch anderswo ab dem 12. Jahrhundert nicht mehr verwendet wurde. Ebenso fehlen 'Laudes deo concinat' (*tempore paschali*), 'Grates honos ierarchia' (*de sancta cruce*), 'Rex regum deus' (*de confessoribus*), 'Virginis venerande' (*de virginibus*) und 'Grates deo et honor' (Afra). Hingegen stehen das erwähnte 'Tu es petrus' und das im 12. Jahrhundert allgemein übliche 'Dixit dominus' im Antiphonar nur als Nachtrag.

Die weiteren Sequenzen, die nicht im Antiphonar von St. Peter stehen, dokumentieren entweder eine Erweiterung im Repertoire des Stiftes St. Peter selbst, oder sind eigens für die Liturgie der Petersfrauen aufgenommen worden. Im Repertoire des *Liber ordinarius* M II 6 aus dem Dom kommen sie mit Ausnahme der Nikolaus-Sequenz 'Laude Christo debita' auch nicht vor. Fast allen dieser Stücke gemeinsam ist, daß sie im 12. Jahrhundert im süddeutschen Raum entstanden oder dort zumindest eingeführt worden sind. Dies gilt für 'Rex deus dei agne', 'Benedictio trine unitati' ebenso wie für 'Promissa mundi gaudia'. Diese Sequenz wurde in Vorau ab dem 13. Jahrhundert innerhalb der Weihnachtsoktav an den Heiligenfesten bei der Frühmesse nach der Prim im Rahmen eines Messformulars von Weihnachten verwendet.⁵⁰ Die gleiche oder eine ähnliche Funktion dürfte ihr bei den Petersfrauen zugekommen sein. Die Verbreitung von 'Sanctorum vita', der Sequenz zum hl. Blasius ist auf Süddeutschland beschränkt. Vielleicht kam sie über Admont, dessen Patron Blasius ist, nach Salzburg, wo dieses Kloster eine Niederlassung mit einer heute noch existierenden Blasiuskirche hatte.

Warum 'Exultent filie syon' nicht im Antiphonar, wohl aber im älteren Graduale vom Nonnberg (München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 11007) steht, ist unklar. Seit dem 12. Jahrhundert ist dieses Stück die übliche Sequenz der Communemesse für Jungfrauen.⁵¹

Ursprünglich wurden Sequenzen nur an im Mittelalter arbeitsfreien Tagen gesungen. Am Ende des 12. Jahrhunderts begann man, das Repertoire zu erweitern. Jetzt wurden die sogenannten Votivmessen eingeführt, also Messformulare, die an festfreien Tagen verwendet werden durften. Es sind dies vor allem die Messe zum hl. Kreuz am Freitag und die Marienmesse am Samstag. Seither enthalten Gradualia immer eine ganze Reihe von Mariensequenzen, so auch das Petersfrauen-Graduale. Alle hier vorkommenden Mariensequenzen mit Ausnahme des überall verbreiteten und beliebten französischen 'Hodierna lux' kommen aus dem österreichischen Raum mit Belegen aus Seckau und St. Florian. Die Kreuzsequenz 'Dulce lignum, lignum vitae' stammt wohl aus dem bayerischen Raum und kommt neben Salzburg ebenfalls auch in Seckau, Vörs und St. Florian vor.⁵² Aus der gleichen Gegend stammt die Sequenz 'Laude Christo debita' für das Fest des hl. Nikolaus. Seine Verehrung geht von St. Nikola in Passau aus, also nicht von einem Benediktinerkloster. Vielleicht ist es deshalb noch nicht in das Repertoire des Antiphonars aufgenommen.

Im Gradualeteil werden an wenigen Stellen Incipits der Sequenzen angeführt: 'Agni paschalis' (fol. 115r), 'Hec est sancta sollemnitas' (fol. 115v), 'Petre summe' (fol. 132v) und 'Celi enarrant' (fol. 134r). Ob dies irrtümlich (eigentlich sind Angaben der Sequenzen in einem Gradualeteil nicht vorgesehen) oder absichtlich (warum gerade diese?) geschah, läßt sich nicht feststellen.⁵³











Notation

Adiastematische Deutsche Neumen

Der Codex enthält als Gesangbuch eine Notation in Form von adiastematischen Deutschen Neumen, wie sie im mittel- und osteuropäischen Raum verwendet wurden.⁵⁴ Zwar ist an dieser Stelle nicht der Platz für eine ausführliche Einführung in diese Notation, doch soll sie hier mit kurzen Worten erklärt werden. Neumen sind eine Musiknotation, deren Zeichen keine genaue Tonhöhe angeben, sondern im Sinne einer Textdeklamation nur den ungefähren Verlauf der Melodie nachzeichnen. Die Notation besteht aus Grundzeichen, die einen oder mehrere Töne repräsentieren können. Diese haben im Petersfrauen-Graduale folgende Gestalt:

┘	Virga	reguläre Einzelneume
-	Tractulus	tiefer Einzelton
˘ ˘˘ ˘˘˘	Apostroph	kurzer Einzelton, meist in Vervielfältigung als Distropha und Tristropha.
.	Punctum	Einzelton, nur in Kombination mit anderen Zeichen
Ʒ	Oriscus	Einzelton, meist in Kombination mit anderen Zeichen
∫	Pes	zwei aufsteigende Töne
∩	Clivis	zwei absteigende Töne
∴	Scandicus	drei aufsteigende Töne
∴˘˘˘ ∴˘˘˘˘	Climacus	drei oder vier absteigende Töne
∩∫	Torculus	drei Töne in der Reihenfolge aufsteigend - absteigend
∩∫	Porrectus	drei Töne in der Reihenfolge absteigend - aufsteigend
∴∴	Trigon	drei Töne; die beiden ersten stehen auf der gleichen Tonhöhe oder auch in einem Halbtonabstand, der dritte ist tiefer.
∩∫	Pressus	Kombination aus Virga, Oriscus und Punctum entweder für 3 Töne, deren ersten beiden Noten auf gleicher Tonhöhe stehen (Pressus maior) oder nur für 2 Töne (Pressus minor), als absteigende Tonfolge wie die Clivis.
∩∫	Virga strata	zwei aufsteigende Töne im Halbtonabstand
∩∫	Quilisma	aufsteigende Tongruppe mit noch nicht ganz geklärter Bedeutung; sie besteht aus einer Dentikulata mit Virga (zweitöniger Quilismapes) und beginnt häufig mit einem Punctum (dreitöniger Quilismascandicus).

Alle übrigen Zeichen sind Kombinationen dieser Grundneumen, zum Beispiel:

	Torculus resupinus	vier Töne: aufsteigend-absteigend-aufsteigend
	Porrectus flexus	vier Töne: absteigend-aufsteigend-absteigend
	Scandicus flexus	vier Töne: aufsteigend-aufsteigend-absteigend
	Pes subpunctis	vier Töne: aufsteigend-absteigend-absteigend
	Trigon subpuncte	Trigon mit angefügtem tieferen Ton
	Salicus	drei aufsteigende Töne, der mittlere wird als Oriscus geschrieben
	Pes quassus	Pes mit Oriscus als zweites Element
	Pes-Pressus	Kombination aus Pes und Pressus: aufsteigend-gleichbleibend-absteigend
	diminutive Liqueszenz (z.B. Pes, Clivis)	
	augmentative Liqueszenz (z.B. Virga, Clivis)	

Endet ein Wort mit einem Halbvokal, vor allem mit der Liquida l, m, n und r, kann dies mit einer besonderen abgerundeten Gestaltung der Neume angezeigt werden, der Liqueszenz.⁵⁵ Man unterscheidet die diminutive von der augmentativen Liqueszenz. Bei der diminutiven Liqueszenz wird eine Note der Neume durch eine Liqueszenznote ersetzt, wodurch der Wert der Neume gleichsam vermindert beziehungsweise „diminuiert“ wird. Bei der augmentativen Liqueszenz wird der Neume eine zusätzliche Liqueszenznote hinzugefügt.

Die Notation im Graduale der Petersfrauen

Die Notation im Petersfrauen-Graduale vermittelt einen sauberen und sorgfältigen Eindruck. Nur wenige verschiedene Hände dürften daran beteiligt gewesen sein. Der Schrift fehlt jedoch die Leichtigkeit und Schönheit der Zeichen im Antiphonar vom St. Peter. Sie ist dicker und etwas gedrungen. Sie hat einen niederen Duktus. Dies bedeutet, daß die Neumenzeichen im allgemeinen die Schreibhöhe der Minuskel im Text haben, beziehungsweise nicht wesentlich darüber hinausgehen. Die Schriftlinie verläuft waagrecht. Längere Melismen werden durch rote Trennlinien abgegrenzt. Oft wird der rechte Ast von Clivis und Torculus zur

Kennzeichnung eines melodischen Tieftones nach unten verlängert, oder es werden eigens angesetzte Verlängerungsstriche angefügt. Diese scheinen teilweise später von anderer Hand ergänzt worden zu sein. Bei abwärts führenden subpunktieren Neumen wie Climacus, Pes subpunctis etc. wird ein Tiefton am Ende durch den Ersatz des letzten Punctum durch ein Komma gekennzeichnet. An Clivis, Torculus und Scandicus flexus können Episemata (waagrechte Striche) in Gestalt eines dünnen Striches oder Häkchens an der rechten Seite der Neume angefügt werden. Auf dieses Zeichen wird weiter unten eingegangen. Sogenannte „litterae significativae“, Buchstaben zur Präzisierung der Neumenschrift, kommen nicht vor.

Die meisten Neumen haben die im 12. Jahrhundert übliche Form. Tractulus und Punctum lassen sich deutlich unterscheiden. Reguläre Einzelneume ist die Virga. Der Tractulus steht hingegen an Stellen mit besonders tiefen Tönen.⁵⁶ Manchmal ist der rechte Ast der Clivis nach links gebogen, was zu einer Rechtsneigung der Neume führt. Der Porrectus hat die Gestalt einer Clivis mit angefügter fast waagrecht halbhocher Virga. Resupinusneumen, etwa in Gestalt eines Torculus resupinus (vier Töne aufsteigend-absteigend-aufsteigend) sind möglich.⁵⁷ Hingegen wird der Porrectus flexus⁵⁸ (vier Töne absteigend-aufsteigend-absteigend) immer in Form von zwei getrennten Clives notiert. Das Salicuszeichen kommt vor, ist aber selten. Die Strophici haben einen dicken Anstrich und sind dornartig gebogen. Das Trigon steht auf der Spitze und hat eine fast waagrechte Basis. Sein leicht nach links verschobenes drittes Element ist immer ein Komma, das häufig sehr lang nach unten gezogen wird. Das Trigon subpuncte hingegen, ein Trigon mit einem weiteren Punctum⁵⁹ hat kein Komma. Der Oriscus kann auch als selbständiges Zeichen auftreten.⁶⁰ Der Pressus hat einen doppel-s-förmigen Oriscus, die Virga strata hingegen einen nach oben geöffneten Halbkreis. Pes und Pressus werden als Graphie gerne miteinander kombiniert.

Charakteristisch für das Quilisma ist, daß die Denticulata des Quilismapes immer zweikurvig ist.⁶¹ Der isolierte Quilismapes ist von einem Pes quassus⁶², wie er in anderen Handschriften vorkommt, kaum zu unterscheiden. Seine Bedeutung ist nicht ganz klar. Liqueszenzneumen können ganz unterschiedlich aussehen. Die Handschrift unterscheidet deutlich zwischen diminutiver und augmentativer Liqueszenz.

Neumen mit melodischer Zusatzbedeutung⁶³

Tatsächlich wäre es nur mit Hilfe der adiastematischen Zeichen heute nicht mehr möglich, die Melodien zu lesen. Schon im 11. Jahrhundert erfand deshalb der Musiktheoretiker Guido von Arezzo das bis heute im wesentlichen unveränderte Notensystem auf Linien. Dadurch wurde es möglich, die exakte Tonhöhe jeder Note zu bestimmen. Diese Art der Notation breitete sich rasch aus. Nur im deutschen Raum sperrte man sich lange dagegen. Der Grund war wohl, daß die hier


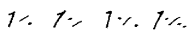
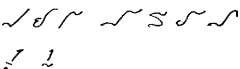
gesungenen Choralfassungen nicht rein diatonisch waren, sondern auch chromatische leiterfremde Töne wie *gis*, *fis* oder *es* enthielten.⁶⁴ Diese konnten aber durch Guidos Liniensystem nicht ausgedrückt werden. Dort kann nämlich lediglich ein *b* zu einem *b* erniedrigt werden, wie es in der vom Mittelalter übernommenen antiken Musiktheorie vorgesehen ist. Chromatische Töne haben in diesem theoretischen System keinen Platz. Sie mußten also getilgt, oder spätestens bei der Niederschrift irgendwie vermieden werden, sei es durch Versetzung der Melodie im ganzen oder eines Teiles nach oben oder unten, sei es durch Auslassung oder Ignorieren der jeweiligen Töne. Durch genaue Quellenvergleiche können wir zwar viele, aber nicht alle chromatischen Töne rekonstruieren. Würde eine Melodie etwa *fis* und *as* zugleich enthalten, könnte bei der Übertragung auf Linien nur jeweils einer der chromatischen Töne durch entsprechende Transposition richtig übernommen werden. Der andere bliebe sozusagen „unsichtbar“. Adiastematische Neumen mit melodischer Zusatzbedeutung könnten jedoch alle Chromatismen wiedergeben, da sie nicht an die musiktheoretischen Regeln der Liniennotation gebunden wären. Es scheint also aus diesem Grund zweckmäßig gewesen zu sein, die alte adiastematische Neumenschrift beizubehalten. Voraussetzung war allerdings, daß alle Melodien auswendig beherrscht wurden.

Im Laufe der verschiedenen monastischen Reformen insbesondere im 12. Jahrhundert war man bestrebt, diese adiastematische Notation zu verbessern. Schon in den ältesten uns überlieferten Handschriften aus St. Gallen und Einsiedeln gibt es neben einer breiten Palette rhythmischer Differenzierungen auch einige Zeichen, die zumindest indirekte Hinweise auf den genauen melodischen Verlauf einzelner Töne geben. Wir können sie als Neumen mit relativer melodischer Zusatzbedeutung bezeichnen. Einige dieser Zeichen verwendet auch das Graduale der Petersfrauen. Dazu gehört der *Tractulus* als Bezeichnung eines Tieftones. Auf die Verlängerungsstriche bei *Clivis* und *Torculus* als Hinweis auf einen größeren Tonschritt nach unten wurde bereits hingewiesen. Aufeinander folgende *Strophici* und *Virgen*, sowie einige Zeichen, welche die Vervielfachung von Tönen einer Neume wiedergeben, kennzeichnen unisonische Tongruppen⁶⁵. Es sind dies die *Strophici*, die Kombination *Virga-Clivis*, der dreitönige *Pressus*⁶⁶ und das *Trigon*⁶⁷. Neumen in Verbindung mit einem *Oriscus* wie die *Virga strata* weisen oft auf einen Halbtonschritt hin.⁶⁸

Spätestens im 12. Jahrhundert entsteht eine Schrift, deren Zeichen durch bestimmte Schreibweisen eine melodische Zusatzbedeutung erhalten, mit deren Hilfe ein Halbtonschritt verbindlich angezeigt wird. Sie wird von Benediktinerklöstern verwendet, die ein Naheverhältnis zur Hirsauer Reformbewegung haben. Bei dieser Schrift handelt es sich um süddeutsche Neumen, deren Zeichen durch *Episeme*, vorzugsweise über *Clivis* und *Torculus*, durch *episemierte Puncta* (sie haben dann die Gestalt von *Tractuli*) und durch (meist) s-förmige *Oriscusgraphien* bei *Pes* und *Torculus* (selten beim *Scandicus*⁶⁹) verändert werden. Die äußere Erscheinungsform entspricht denjenigen Zeichen, die in der Notation von St.

Gallen und Einsiedeln zur Präzisierung von rhythmischen Gegebenheiten verwendet werden. Die Grundkonzeption dieser Notation ist in allen Handschriften gleich, das Zeichenrepertoire und dessen Anwendung ist jedoch unterschiedlich und muß in jeder Handschrift eigens studiert werden. Wesentlich ist, daß Neumen mit melodischer Zusatzbedeutung nicht überall konsequent vorkommen, d.h. sie können, müssen aber nicht verwendet werden. Die Untersuchung ergibt:

- 1.) Ein Episem über Clivis, Torculus und den davon abgeleiteten Formen zeigt an, daß sich unter dem höheren Ton der Neume ein Halbtonschritt befindet. Dieser Ton entspricht also einem c, f oder b-rotundum.
- 2.) Das episemierte Punctum im Climacus (bzw. Pes subpunctis etc.), steht in der Regel für die Töne e, h und a unter dem b-rotundum. Es ist das am weitaus häufigste Zeichen mit melodischer Zusatzbedeutung.
- 3.) Zeichen mit Oriscuselementen wie Oriscus-Torculus, Oriscus-Pes und Virga strata zeigen den Halbtonschritt unterhalb des höheren Tones an.

- 1) 
- 2) 
- 3) 

Die Neumenschrift der anderen Salzburger Quellen

Die drei wesentlichen Zeugen aus den Salzburger Scriptorien im 12. Jahrhundert, nämlich das Graduale vom Nonnberg, das Antiphonar von St. Peter und das Graduale der Petersfrauen sind in dieser Schrift notiert. Dennoch sind deren Graphien völlig unabhängig voneinander entwickelt und verwendet worden und haben auch unterschiedliche Gestalt.

Graduale vom Nonnberg

Die gesamte Handschrift enthält nur 248 Zeichen mit melodischer Zusatzbedeutung, davon sind 66 Zeichen Neumen mit Episem über Clivis und Torculus. Der Tractulus als Zeichen mit melodischer Zusatzbedeutung kommt nicht vor. Er steht oft als drittes Element eines viertönigen Climacus, hat aber immer nur ornamentalen Charakter.⁷⁰ Der Oriscus-Torculus besteht nur in der Form mit Oriscus rechts als dritten Ton der Neume. Der rechte Ast endet auf halber Höhe mit einem kleinen Querstrich. Das Zeichen steht meistens allein.

Antiphonar von St. Peter




Am konsequentesten und sorgfältigsten werden die Zeichen im Antiphonar von St. Peter eingesetzt. Alle uns bekannten Zeichen – 758 konnten gefunden werden – kommen hier vor. Der Salicus wird mit einem Tractulus oder einem Oriscus notiert.⁷¹ Er enthält dann einen Tractulus, wenn das zweite Element einen Ganzton unter sich und einen Ganzton oder einen Ganzton und einen Halbton über sich hat oder umgekehrt. Ein Oriscus steht hingegen, wenn das zweite Element einen Halbton über oder unter sich hat. Die epsilonartige Oriscusgraphie des Pes quassus hat über oder unter sich einen Halbton. Eine individuelle Anwendung erfährt der viertönige Climacus mit Tractulus als drittem Element. Abweichend von den anderen Handschriften bedeutet er einen Ton, der über und unter sich einen Ganztonschritt hat, wie d, g oder a. Ein Episem über Clivis oder Torculus gibt es in 139 Fällen.

Die Neumenschrift im Graduale der Petersfrauen


Allgemeine Beschreibung

Charakteristisch für das Graduale der Petersfrauen ist, daß in der Hauptsache episemierte Grundformen der ersten Gruppe verwendet werden, die jedoch in großer Zahl, nämlich insgesamt 630 Zeichen. Der alleinstehende Oriscus und die alleinstehende Virga strata bedeuten Halbtonschritte nach oben, wobei der alleinstehende Oriscus die Virga strata in den alten Handschriften ersetzt.⁷² Dieses Zeichen gibt es in dieser Form im Antiphonar von St. Peter nicht. Die alleinstehende Virga strata steht meist an Stellen, an denen auch das Antiphonar von St. Peter ein solches Zeichen setzt (aber nicht umgekehrt).⁷³ Sehr selten kommt der Salicus vor, vielleicht in der gleichen Bedeutung wie im Antiphonar von St. Peter.⁷⁴ Gelegentlich findet man auch die Sonderform von drei aufsteigenden Noten in Form von drei Tractuli, dessen mittlerer Ton einen Ganzton unter sich und einen Halbton über sich hat oder umgekehrt.⁷⁵ Gelegentlich verwendet das Petersfrauen-Graduale auch einen Pes quassus, doch ist er, wie bereits erwähnt, nur schlecht von einem Quilisma zu unterscheiden. Neumen mit melodischer Zusatzbedeutung sind also die folgenden:

Neumen mit Epistemata

	Virga liquescens, Clivis,
	Torculus, Porrectus,
	Scandicus flexus, Quilismascandicus flexus

Oriscus-Neumen

	alleinstehender Oriscus, Virga strata
---	---------------------------------------

Für eine genauere Rekonstruktion der Melodien sind wir allerdings immer noch auf Fassungen mit einer Notation auf Linien angewiesen. Hier eignet sich das Graduale Graz, Universitätsbibliothek 807, weil es ebenfalls im 12. Jahrhundert entstand, aber bereits auf Linien geschrieben wurde und auch aus dem österreichischen Raum stammt.⁷⁶ Bei Unstimmigkeiten werden die Editio Vaticana und andere geeignete Quellen wie das Moosburger Graduale aus dem Jahr 1360⁷⁷ zum Vergleich herangezogen.

Der Introitus ‘Puer natus est’

Anhand des Introitus der dritten Weihnachtsmesse ‘Puer natus est’ sei die Übertragung von adiastematischen Neumen des Petersfrauen-Graduales in eine lesbare Fassung demonstriert. Anhand des Vergleichs mit der Melodie auf Noten im Graduale Graz 807 14r f lassen sich die Neumen nun leicht entziffern und Unstimmigkeiten korrigieren. Das Notenbeispiel (s. Abb. S. 37) zeigt der Einfachheit halber bereits die korrigierte Fassung, darüber stehen die Neumen aus dem Petersfrauen-Graduale.

Außer am Psalmvers ‘Cantate Domino’ kann man auch an der Stelle *cuius im-(perium)* gut erkennen, daß die reguläre Einzelneume die Virga ist. Nur der tiefste Ton über *cu-(ius)* wird als Tractulus geschrieben. Das gleiche gilt für die folgende Stelle *(imperi)-um super (hume)-rum*. Hier repräsentieren die Tractuli jeweils den gleichen Ton c, der zugleich der tiefste Ton in der unmittelbaren Umgebung ist. Über *(humerum)* *ei-(us)* steht zunächst eine Clivis c-a, dann eine Clivis mit Episem, die als Neume mit melodischer Zusatzbedeutung den Halbtonschritt c-h angibt, und zuletzt eine Clivis mit augmentativer Liqueszenz, d.h. mit einem zusätzlichen dritten Liqueszenzton. Der hinzugefügte Strich am rechten Ast der darauf folgenden Clivis über *(ei)-us* weist auf das Terzintervall und den dadurch erreichten Tiefton a am Ende des großen Melodiebogens hin.⁷⁸ Gleich der nächste Torculus über *et* ist wieder eine Neume mit melodischer Zusatzbedeutung. Die Handschrift Graz 807 gibt sie mit a-c-h wieder, tatsächlich ist also das zweite Intervall c-h ein Halbtonschritt. Die

Zeichen über *ma-(gni)* bzw. *Can-(tate)* sind Neumen (Torculus, bzw. Clivis) mit einer diminutiven Liqueszenz, d.h. der letzte Ton dieser Neume bildet den Liqueszenzton. Ein Quilisma findet sich als zweite Neume über *an-(geli)* als Quilisma-Scandicus (drei aufwärts führende Töne) und über *(mira)-bi-(lia)* als Quilisma-Torculus mit melodischer Zusatzbedeutung.

Introitus "Puer natus est", fol. 32v

Pu - er na - tus est no - bis et fi - li - us da - tus est

no - bis cu - ius im - pe - ri - um su - per hu - me - rum

ei - ius et vo - ca - bi - tur no - men

ei - ius ma - gni con - si - li - i an - ge - lus.

Can - ta - te do - mi - no can - ti - cum no - vum qui - a mi - ra - bi - li - a fe - cit.

Manchmal stimmt die Fassung von Graz 807 nicht mit den Neumen des Petersfrauen-Graduales überein. Der eben erwähnte Quilisma-Torculus (3 Töne, aufsteigend-absteigend) mit melodischer Zusatzbedeutung wird in der Editio Vaticana mit den vier Tönen d-e-f-d geschrieben. In der Handschrift Graz 807 steht jedoch nur eine Virga strata für e-fol. Aus diesen Informationen kann für das Petersfrauen-Graduale ohne Schwierigkeiten die Folge e-f-e rekonstruiert werden. Über (*nomen*) *ei-(us)* heißt die Liqueszenzneume in Graz 807 d-c-h-a. Im Petersfrauen-Graduale besteht die Neume aus nur drei Tönen, die nach der Editio Vaticana und Moosburg, die beide c-h-a schreiben, zu übertragen ist.

Die Melodien im Petersfrauen-Graduale sind in der sogenannten Germanischen Melodiefassung notiert. Darunter versteht man, daß Töne der Tonskala, die über sich einen Halbtonschritt haben, nämlich e, h und a unter b, oft um diesen Halbtonschritt nach oben zu f, c und b angehoben werden. Die Melodien erhalten durch diese Tonveränderungen einen gewissen pentatonischen Charakter. Das Verbreitungsgebiet ist der deutschsprachige Raum, Lothringen und Osteuropa. Diese Lesarten werden aber weder konsequent noch einheitlich durchgeführt. Es gibt keine einheitliche germanische Melodiefassung. Daher bereitet die Rekonstruktion des Torculus über *na-(tus)* und *fi-(lius)* Schwierigkeiten. Graz 807 schreibt hier d-f-d, während die Moosburger Handschrift die sonst übliche Lesart d-e-d wählt. Da aber die Germanische Fassung im Petersfrauen-Graduale auch an anderer Stelle überwiegt, kann man sich für d-f-d entscheiden. In ähnlicher Weise erfolgt die Rekonstruktion über (*hu*)-*me-(rum)*. Der übliche Tonschritt c-h wird in der Germanischen Lesart auf einen Tractulus c verkürzt. Über (*im*)-*pe-(rium)* stehen in Graz 807 die Töne c-d-e-f, im Petersfrauen-Graduale aber ein Pes mit einer Distropha. Da Strophici in der Regel unter sich ein Halbtonintervall haben und unter Beachtung der germanischen Melodiefassung können wir die Tonfolge c-d-f-f rekonstruieren. Zweifelhaft ist auch der Pes über *can-(ticum)* im Psalmvers. Graz 807 schreibt in der Psalmodie des 7. Modus, der Tonart, in welcher 'Puer natus est' steht, regelmäßig d-e, während die anderen Handschriften d-f haben. Die im Petersfrauen-Graduale folgenden Virgen sprechen nicht gegen e, sind aber auch kein Beweis für f. Dennoch wurde f der Vorzug gegeben.

Verschiedene Möglichkeiten der Neumierung

Aus der Neumentabelle geht hervor, daß den Schreibern oder Schreiberinnen zur Aufzeichnung eines Gesanges oft mehrere gleichwertige Möglichkeiten zur Verfügung standen.⁷⁹ Deutlich wird dies durch Vergleiche von Melodien, die im Petersfrauen-Graduale mehrmals neumiert wurden. So kommt das Incipit *Egregia* gleich dreimal vor, nämlich auf fol. 46v, 152r und 158v.

-		fol. 46v
-		fol. 152r
-		fol. 158v

	Moosburg fol. 152r
E - gre -	

Alle drei Beispiele beschreiben die gleiche Melodie, verwenden aber dafür andere Neumen. Die Clivis und der zweitönige Pressus werden fol. 152r zu einem Zeichen kombiniert, während fol. 158v die Pressusgraphien beide male durch eine Clivis ersetzt werden. Dies ist möglich, weil beide Zeichen absteigende Zweitonneumen sind, und belegt, daß der Pressus in dieser Notation keine rhythmische Differenzierung wiedergeben sollte. Die Tatsache, daß die Bivirga fol. 152r durch einen Pes ersetzt wird, zeigt auch, daß beide Töne entweder als ein aufsteigendes Sekundintervall, als auch als Einklang aufgefaßt werden konnten und daher möglicherweise als undeutliche Differenzierung, beziehungsweise als Viertelton ausgeführt wurden. In ähnlicher Weise kann das Trigon durch die Kombination Virga-Clivis, einen Torculus oder durch die Kombination Bistropa-Tractulus ersetzt werden, was auf die Ambivalenz der beiden ersten Töne schließen läßt.⁸⁰

Der Pressus kann zwei oder drei Töne enthalten. Im Tractus 'Laudate Dominum' steht auf fol. 66r über (*Lauda*)-te für die Tonfolge g-a-a-g in Graz 807 auf fol. 66r ein Punctum mit einem Pressus (dreitönig), auf fol. 102v über der gleichen Stelle ein Pes mit einem Pressus (zweitönig). Im gleichen Stück gibt es einige Beispiele für den Ersatz eines Quilismas durch einen Scandicus, so über (*do*)-mi-(*ni*) und (*ma*)-net. Die Angaben am Rand von anderer Hand stimmen häufig nicht mit der Psalmfinalis des im Text ausgeschriebenen Psalmverses überein. Die Finalis des 8. Psalmtons wird im Text mit den Neumen V SSCI Pe Cl Cl V, am Rand mit V Prs Pe Cl V T notiert.⁸¹

Alle diese Beispiele weisen darauf hin, daß die Neumen der Melodien nicht aus einer Vorlage kopiert wurden, sondern aus dem Kopf oder nach Diktat, vielleicht durch Vorsingen, aufgeschrieben wurden. Derartige Vergleiche belegen auch die Beliebbarkeit, Neumen mit melodischen Zusatzzeichen zu setzen oder nicht. Beim Alleluia 'Per manus autem' (fol. 140r f) steht sowohl über (*si*)-gna (f-e in Moosburg) als auch über (*mul*)-ta (f-d in Moosburg) eine episemierte Clivis, an den gleichen Stellen fol. 156v aber nicht. Im Tractus 'Laudate Dominum' steht über (*om*)-nes für die Tonfolge a-c-h in Graz 807 auf fol. 66r ein Torculus mit Episem, auf fol. 102v ein Torculus ohne Episem. Die Reihe der Beispiele ließe sich fortsetzen.

Neumen im Sequentiar

Die Sequenzen im Sequentiar sind teilweise mit Neumen versehen. Dazu ist anzumerken, daß eine Neumierung syllabischer Gesänge für das Verständnis der Melodie nicht hilfreich ist, weil die Einzeltonneumen, aus denen die Sequenzen zum größten Teil bestehen, über den Melodieverlauf weiter nichts aussagen können. Die Neumierung geschah durch zwei verschiedene Hände. Die erste ist diejenige, die auch die Neumen im Graduale schrieb. Der Schreiber oder die Schreiberin versah nur Abschnitte von Stücken mit Neumen: Von der Sequenz 'Tu es petrus' ist nur eine Blattseite, nämlich fol. 199r neumiert. Auf der folgenden Seite fol. 199v fehlen die Zeichen. Nun ist auch der entsprechende Nachtrag im Antiphonar von St. Peter mit Neumen versehen. Der Grund könnte sein, daß diese Sequenz soeben im Kloster verfaßt worden war.⁸² Interessant sind die beiden anderen Neumierungen. In der Sequenz 'Ave pleclara maris stella' ist ein einziger Satz mit Neumen versehen: *Quo hausto sapientie saporem vite valeat mens intellegere*. Hat die Neumierung einen praktischen Zweck, oder sollte der Satz durch die Neumierung aus irgendeinem Grund herausgehoben werden? Von 'Hodierne lux diei celebris' ist ab *qui peperisti* ein größerer Abschnitt neumiert, und zwar mit roten Zeichen: *(Benedicta tu in mulieribus) qui peperisti pacem hominibus et angelis gloriam. Et benedictus fructus ventris tui. Qui coheredes ut essemus sui nos fecit per gratiam* (fol. 210v). Der Grund für die Neumierung ist ebenfalls unklar.

Eine zweite Hand hat in späterer Zeit einige andere Sequenzen durchneumiert, und zwar 'Benedictio trine unitati', 'Sancti baptiste christi preconis', 'Petre summe christi pastor', 'Sancti merita benedicti', 'Laus tibi christe qui es' und 'Celi enarrant'. Auch hier wissen wir nicht, warum dies überhaupt geschah, und warum gerade bei diesen Stücken.

Die Anwendung von Zeichen mit melodischer Zusatzbedeutung

Wie schon erwähnt, verwendet das Petersfrauen-Graduale in der Hauptsache episemierte Neumen, um einen Halbtonschritt zu kennzeichnen. Die Anwendung scheint dem Belieben des Schreibers oder der Schreiberin anheimgestellt zu sein. Die Gattungen der Stücke sind alle vertreten:

Introitus: 114, Gradualia: 114, Versus alleluatici: 45, Tractus: 55, Offertoria: 192, Communiones: 63, Hymni: 21, Antiphonae: 23, Tropus: 1, Kyrie: 2.

Der große Anteil an Zeichen in Offertorien hängt wahrscheinlich damit zusammen, daß sie aufgrund ihrer langen Verse einen größeren Teil der Handschrift einnehmen.

Auch die Modi sind mehr oder weniger alle vertreten. Auffallend ist die geringe Anzahl von Zeichen im 6. Modus und die große Anzahl im 8. Modus.

1: 74, 2: 81, 3: 97, 4: 76, 5: 43, 6: 29, 7: 73, 8: 137; 20 Stücke sind nicht bestimmbar.

Der Gebrauch der Zeichen ist also nicht abhängig von einer bestimmten Gattung oder Tonart. Die Untersuchung der Zeichen selbst zeigt, daß der überwiegende Teil aus Clives besteht. Die 630 Zeichen verteilen sich wie folgt:

Clivis 280, Kombination Virga-Clivis 56, Torculus 167, Scandicus flexus 62, Quilisma-Scandicus (flexus) 33 (30), Quilisma-Torculus 23, Porrectus 4, Strophä 1⁸³, Virga 1, Virga liquescens 3.

Da für diese Notation bisher kein musiktheoretischer Beleg vorliegt, läßt sich ein Beweis für die melodische Zusatzbedeutung der Zeichen nur statistisch führen.⁸⁴ Nach dem derzeitigen Untersuchungsstand lassen sich im Petersfrauen-Graduale von 630 episemierten Zeichen mit melodischer Zusatzbedeutung immerhin 573 als Neumen mit Halbtonschritten rekonstruieren, und nur 57 müssen noch näher untersucht werden. Das bestätigt die Ergebnisse in anderen Handschriften⁸⁵ und zeigt, daß die Hypothese von den Neumen mit melodischer Zusatzbedeutung als gesichert angesehen werden kann.

Weitere Belege aus dem Scriptorium der Petersfrauen

Zum Abschluss seien noch zwei weitere Belege mit Neumen erwähnt, die im Zusammenhang mit dem Scriptorium der Petersfrauen stehen: Das oben erwähnte Antiphonale a V 24 der Stiftsbibliothek St. Peter in Salzburg ist ebenfalls in Deutschen Neumen von mehreren Händen geschrieben. Die roten Trennungslinien, das stets mit Komma geschriebene Trigon, und das stets zweikurvige Quilisma belegen seine Verwandtschaft zum Petersfrauen-Graduale. Doch enthält es keine Zeichen mit melodischer Zusatzbedeutung.

Im Petersfrauen-Graduale selbst findet sich ein neumierter Nachtrag aus dem 13. Jahrhundert mit zwei Allelujastücken, einem Kyrie und zwei Gloria-Initien (fol. 219r). Die mit Fleuronné versehene Schrift und die Neumen weisen manieristische Züge auf. Auch hier ist das Quilisma zweikurvig. Das Trigon steht auf der Spitze, die Basis steht waagrecht. Subpunktierte Neumen können mit dünnen Strichen (als durchstrichene Puncta) versehen sein. Die Apostrophe haben die Gestalt von leicht gebogenen dornartigen Haken.

Zusammenfassung

Das Graduale-Sequentiar aus dem Besitz der Salzburger Petersfrauen gehört zusammen mit dem Antiphonar von St. Peter (Österreichische Nationalbibliothek, Ser. Nov. 2700) und dem Graduale-Sequentiar vom Nonnberg (Bayerische Staatsbibliothek, clm 11007) zu den wichtigsten Quellen liturgischer Musik im Salzburg der 12. Jahrhunderts. Es wurde im Scriptorium der Nonnen hergestellt und war für deren Gebrauch bestimmt. Zwar folgt der liturgische Aufbau des Graduales im wesentlichen der liturgischen Ordnung von St. Peter, wie sie im

Antiphonar von St. Peter dokumentiert ist. Das Petersfrauen-Graduale ist aber keine Kopie des Antiphonars. Es ist eine eigenständige Handschrift, die auch als solche bewertet werden muß. Wenn Lori Krukenberg feststellt: „Das Antiphonar von St. Peter ..., als Manifestation der liturgischen Musikpraxis der Salzburger Abtei im hohen Mittelalter, ist geprägt von der Musikpraxis der Hirsauer Reform“,⁸⁶ so gilt dies auch für das Graduale der Petersfrauen. Auch die Notation der Neumen mit zahlreichen melodischen Zusatzbedeutungen scheint aus der Hirsauer Tradition abgeleitet. Jedoch kann weder die liturgische Ausgestaltung, etwa die Anlage des Kyriales, noch die Notenschrift dazu veranlassen, eine direkte Abhängigkeit vom Antiphonar von St. Peter abzuleiten. Von den restaurativen Tendenzen im Antiphonar ist im Graduale überhaupt nichts zu finden, so als ob sie nie dagewesen wären. Der Codex ist vom musikalisch-liturgischen Standpunkt aus ein ganz gewöhnliches Graduale in der Art, wie uns diese Bücher auch anderswo überliefert sind. Es ist fast so, als wäre das Petersfrauen-Graduale an einem ganz anderen Ort entstanden und hätte nur zufällig die liturgische Ordnung St. Peters übernommen.

Die verschiedenen Schreiberhände könnten Zweifel aufkommen lassen, ob die gesamte Handschrift bei den Petersfrauen entstanden ist. Die liturgischen Übereinstimmungen mit dem Antiphonar lassen jedoch den Schluß zu, daß dieser Codex tatsächlich im Scriptorium der Nonnen geschrieben worden ist, wobei allerdings auswärtige Kräfte beziehungsweise Schreiber oder Schreiberinnen, die ihre Ausbildung außerhalb Salzburgs erhalten haben, herangezogen worden sein könnten. Obwohl die Handschrift im wesentlichen die Liturgie St. Peters wiedergibt, enthält das Petersfrauen-Graduale zahlreiche Ergänzungen, die sich teilweise an der Liturgie des Domes, und somit an der diözesanen Liturgie orientieren. Vergleicht man die Neumenschrift des Petersfrauen-Graduales mit der des Antiphonars von St. Peter, so ergeben sich auf der einen Seite zwei Übereinstimmungen: In beiden Handschriften ist die reguläre Einzelneume die Virga und nicht der Tractulus. In beiden Handschriften besteht die Denticulata des Quilismazeichens nur aus zwei Kurven, nicht aus zwei oder drei, wie sonst üblich.⁸⁷ Doch ist sonst die Neumenschrift völlig unterschiedlich. So kennt das Antiphonar von St. Peter eine eigene Graphie für den Pes quassus und ein Trigon ohne Kommata. Auch die Zeichen mit melodischer Zusatzbedeutung sind andere. Die im Antiphonar von St. Peter so wichtigen Neumen wie Oriscus-Torculus und Oriscus-Pes gibt es im Petersfrauen-Graduale nicht.

Es ist sicher nicht sinnvoll, das Petersfrauen-Graduale am Antiphonar zu messen und zu beurteilen, denn das Graduale ist rund vierzig Jahre – also über eine Generation – später entstanden und kommt aus einer ganz anderen Schule, beziehungsweise Tradition. Die Erforschung und Aufarbeitung dieser Handschrift ist längst nicht abgeschlossen.

Anmerkungen

- 1 Die Handschrift wurde Anfang der siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts neu gebunden.
- 2 Graduel Romain (1957) S. 135. – Vgl. auch die Datenbank: ‘Handschriftenliste’, Salzburg, Bibliothek der Erzabtei St. Peter (OSB), die von Christine GLABNER erstellt wurde (http://www.oeaw.ac.at/ksbm/sb_sp/hss.htm, Stand: 9. Januar 2001).
- 3 Für die Verzeichnung der Miniaturen und der historisierten Initialen danke ich Helga Lengenfelder, die sich dafür auf Diapositive der Handschrift stützen konnte sowie auf die Angaben in der Datenbank ‘Illuminierte Handschriften aus Österreich (ca. 780 - ca. 1250)’, Katalogdatei Salzburg, Stand: November 2000, von Friedrich SIMADER (<http://mailbox.univie.ac.at/Friedrich.Simader/Salzburg.htm>). Beim Vergleich des Eintrags mit der Handschrift ergaben sich Korrekturen für die Angaben der Folios: fol. 35r = 35v, fol. 48r = 49r, fol. 94v = 94r, Hinrichtung des hl. Paulus (Initiale N) [fol. ?] = 131r, fol. 142 = 142v).
- 4 Eine ausführliche Bibliographie findet man bei CROLL (1980), S. 437-443.
- 5 Siehe im Literaturverzeichnis.
- 6 Der Codex ist durch eine der frühesten Erwähnungen des deutschen Osterliedes „Christ ist erstanden“ bekannt.
- 7 New York, Pierpont Morgan Library, Ms. 780. Dazu WIND (1996) S. 367.
- 8 KOLL, (1998) S. 71 f.
- 9 KRUCKENBERG (1998) S. 49-54.
- 10 WIND (1996) S. 372-378.
- 11 ENGELS (1994) S. 189-191.
- 12 *Materia Libri fecit Diemuod pia scribi. Sancto Ruoberto celi pro munere certo. Celestis vite, scribant in ordine Scribe.*
- 13 WIND (1996) S. 370.
- 14 In der Literatur wird dieser Teil auch als „Responsoriale“ bezeichnet.
- 15 UNTERKIRCHER/DEMUS (1974). Den musikwissenschaftlichen Kommentar bietet ENGELS (1994).
- 16 vgl. DOPSCH (1982) und DOPSCH (1983).
- 17 SCHELLHORN (1925) S. 122.
- 18 SCHELLHORN (1925) S. 130.
- 19 Auch die ebenfalls mit dem Domkapitel zu einem Doppelkloster verbundenen Domfrauen hielten in der Stadtpfarrkirche ihre Gottesdienste ab.
- 20 ENGELS (1994) passim.
- 21 ENGELS (1994) passim.
- 22 WIND (1996) S. 379.
- 23 vgl. PRABL (1986).
- 24 MAZAL (1978) S. 212.
- 25 HOLTER (1982) S. 288 f.
- 26 APFELTHALER (1996) S. 423.
- 27 erstmalig bei TIETZE (1905).
- 28 SWARZENSKY (1913) S. 149.
- 29 MAZAL (1978) S. 212.
- 30 HOLTER (1982), S. 162, 288 f., Kat.Nr. 206 (mit Literaturangaben).
- 31 UNTERREINER (1997).
- 32 WIND (1996) S. 378-380.
- 33 Perg. 328 Bl., 175x120 mm.

- 34 WIND (1996) S. 378-379.
- 35 WIND (1996) S. 379 und Anm. 131, S. 389.
- 36 Zu den Allelujareihen siehe: WAGNER (1911) S. 93; HUSMANN (1962) S. 262-263; HUGLO (1970); ENGELS (1994) S. 192-197; ENGELS, Studien (1996) S. 181-194.
- 37 KRUKENBERG (1998) S. 52.
- 38 ENGELS (1999).
- 39 ENGELS (1994) S. 201.
- 40 ANALECTA HYMNICA 49, S. 389 (im folgenden alle Zitate nach dem Muster „AH 49,389“).
- 41 ENGELS (1994) S. 289f.
- 42 CHEVALIER (1892) Nr. 7207. Das Stück fehlt in den Analecta Hymnica.
- 43 AH 47,328.
- 44 WIND (1996) S. 379 und 389, Anm. 132.
- 45 LANDWEHR-MELNICKI (1955); BOSSE (1955); THANNABAUR (1962); SCHILDBACH (1967).
- 46 Zur Entwicklung des Sequenzrepertoires im 12. und 13. Jahrhundert vgl. PRABL, (1987) Bd. 1, S. 350-370.
- 47 PRABL (1996) S. 159-173 und S. 167ff.
- 48 ENGELS (1994) S. 325.
- 49 KRUKENBERG (1998) S. 52-54.
- 50 PRABL 1987, S. 365.
- 51 Im Antiphonar von St. Peter ist für diese Messe „Virginis venerande“ vorgesehen.
- 52 PRABL (1987) S. 354.
- 53 Im Antiphonar von St. Peter ist nur eine Sequenz, nämlich „Grates nunc omnes“ als Incipit in der ersten Weihnachtsmesse angegeben. Vgl. ENGELS (1994) S. 312.
- 54 Der früher gebräuchliche Ausdruck „St.-Galler-Neumen“ wird heute nur mehr für eine Untergruppe der Deutschen Neumen verwendet, die u.a. in Codices von St. Gallen, Einsiedeln und Bamberg vorkommen.
- 55 Ausgeführt wurde die Liqueszenz vermutlich als klingender Konsonant oder als Gleitlaut. Auf jeden Fall aber steht sie für eine deutliche Aussprache und flüssige Silbenverbindung.
- 56 Bei den anderen neumierten Handschriften dieser Zeit ist es in der Regel umgekehrt: der Tractulus steht als reguläre Einzelneume, die Virga an gewissen Stellen für hohe Töne.
- 57 Resupinusneumen sind im engeren Sinn alle Neumengruppen, die mit der Folge absteigend-aufsteigend enden (z.B. der Porrectus). Im weiteren Sinn bezeichnen wir damit auch die Möglichkeit, zwei Neumengruppen zu einer einzigen zu verbinden, wenn die zweite mit einem höheren Ton beginnt, als die erste endet. Nicht alle Schreiber lassen eine solche Verbindung zu, sondern notieren entsprechende Tonfolgen stets unverbunden.
- 58 Neumen mit der Bezeichnung „flexus“ enden genau umgekehrt wie Resupinusneumen, nämlich aufsteigend-absteigend.
- 59 z.B. fol. 11v vorletzte Zeile über *mi-(chi)*.
- 60 Für gewöhnlich kommt der Oriscus nur in Kombination mit anderen Zeichen vor.
- 61 Bei den meisten Handschriften kommen sowohl zweikurvige als auch dreikurvige Zeichen vor.
- 62 Sonderform des Pes, in dieser Notation meist zur Darstellung eines Halbtonschrittes.
- 63 Eine genauere Untersuchung dieser Schrift mit mehreren Quellenangaben bei ENGELS Offiziumsgesänge (1996) und ENGELS Neumen (1998).
- 64 Als erster hat Gustav JACOBSTHAL (1897) auf diese Tatsache hingewiesen; siehe dazu auch PRABL (1992).
- 65 AGUSTONI/GÖSCHL (1992), Bd. 2, S. 566.
- 66 Er wird auch als Pressus maior bezeichnet, im Gegensatz zum zweitönigen Pressus minor; vgl. AGUSTONI/GÖSCHL (1992) Bd. 2, S. 171.
- 67 AGUSTONI/GÖSCHL (1992) Bd. 2, S. 174. Möglicherweise stehen die ersten beiden Töne des Trigon aber auch im Halb- oder sogar Vierteltonabstand, siehe hierzu ENGELS (1994) S. 284ff.

- 68 AGUSTONI/GÖSCHL (1992) Bd. 2, S. 27. Die Virga strata kann in älteren Handschriften für einen Halbtonschritt stehen und tut dies auch meist, eine letzte Sicherheit gibt es aber nicht.
- 69 Der Scandicus wird auf diese Weise zum Salicus mit melodischer Zusatzbedeutung. Die Graphie des Salicus kann also je nach Handschrift die traditionelle rhythmische oder eine melodische Bedeutung haben.
- 70 Diese Form kommt auch in anderen Handschriften aus dieser Zeit vor.
- 71 Der eigentliche Scandicus mit zwei Puncta und Virga ist sehr selten.
- 72 z.B. fol. 23r, OF Confortamini V. Audite itaque über *vo-(bis)* oder fol. 34v OF Elegerunt V. Viderunt über *(an)-ge-(li)*.
- 73 z.B. fol. 37v, CO Vox in rama über *Vax*.
- 74 ENGELS (1994) S. 259. Für einen genauen Befund ist zu wenig Material vorhanden.
- 75 ENGELS (1994) S. 260.
- 76 Faksimile in Paléographie musicale (1974). Die Lokalisierung des Codex ist nicht sicher. Zur Notation siehe ENGELS Notation (1996) S. 40-48.
- 77 MOOSBURGER GRADUALE, München, Universitätsbibliothek, 2° Cod. ms. 156, Faksimile (1996).
- 78 Der Strich wurde vielleicht deshalb später hinzugefügt, um die Schola zu veranlassen, an dieser Stelle nicht etwa c-h zu singen, wie die vorigen Male (Der Liqueszenzton gilt nicht als voller Ton).
- 79 Ähnliche Beobachtungen kann man auch im Antiphonar von St. Peter machen, vgl. ENGELS (1994) S. 262-269.
- 80 Man vergleiche hierzu bei GR Os iusti V. Lex dei auf fol. 52v und 139r das Melisma über *(ei)-us* und *(supplantabun)-tur*.
- 81 z.B. fol. 111 v.
- 82 ENGELS (1994) S. 311 und 325.
- 83 Die durchstrichene Stropha über *est (nomen tuum)* im Offertorium ‚Gloria et honore‘ V. ‚Domine‘ auf fol. 35r ergibt keinen Sinn und könnte ein Schreibfehler sein, oder eine Korrektur von einem Tractulus zu einer Virga oder umgekehrt sein.
- 84 Zu diesem Thema ist eine größere Arbeit in Vorbereitung.
- 85 vgl. ENGELS, Neumen (1998).
- 86 KRUKENBERG (1998) S. 54.
- 87 Auf diese Weise lassen sich Handschriften aus den Scriptorien von St. Peter von solchen anderer Scriptorien, etwa aus dem Dom oder vom Nonnberg unterscheiden.

Verzeichnis der Gesänge

Eintragungen mit „*“ verweisen auf Incipits mit oder ohne Neumen. Die mittellateinische Schreibung der Wörter wird beibehalten. Unterschiedliche Schreibungen sind vereinheitlicht: Iesus (statt *iecus* und *iesuc*), mihi (statt *michi*). f bedeutet „und die folgende Seite“, ff bedeutet „und die folgenden Seiten“.

1. Proprium Missae

Introitus

- | | |
|---------------------------------|---|
| Accipite iocunditatem 121v | Dominus dixit 29v |
| Ad te levavi 10r | Dominus fortitudo 161r |
| Adorate deum 43v | Dominus illuminatio 160r |
| Aqua sapientie 106v | Dominus secus mare 153v |
| Audivit dominus 59v | Dum clamarem 59r f |
| Benedicite domino 146r | Dum clamarem * 162v |
| Benedicta sit 123r | Dum medium silentium 39v f |
| Cantate domino 112r | Dum sanctificatus fuero 77v |
| Cibavit eos 121r | Dum sanctificatus fuero * 119v |
| Circumdederunt me 53v | Ecce advenit 41r |
| Clamaverunt iusti 116r | Ecce deus 162r |
| Clamaverunt iusti * 125v | Ecce oculi 116v |
| Clamaverunt iusti * 126v | Eduxit dominus 109v |
| Clamaverunt iusti * 137r | Eduxit eos 108v |
| Cognovi domine 141v | Ego autem cum iusticia 69r |
| Confessio et pulchritudo 64r | Ego autem in domino speravi 72v |
| Confessio et pulchritudo * 138v | Ego autem sicut oliva 34v |
| Da pacem domine 166r | Ego autem (sicut oliva) * <i>Incipit obne</i> |
| De necessitatibus meis 64v | <i>Neumen</i> 47r |
| De ventre matris mee 128r f | Ego autem sicut oliva * 140r |
| Deus cum egredereris 122r | Ego autem sicut oliva * 145v |
| Deus in adiutorium 68r | Ego clamavi 72r |
| Deus in adiutorium * 163r | Esto mihi 56r f |
| Deus in loco sancto 162v | Esto mihi * 60r |
| Deus in nomine tuo 76r | Etenim sederunt 33v f |
| Dicit dominus ego cogito 169r | Etenim sederunt * 136v |
| Dicit dominus petro 129r | Ex ore infantium 37r |
| Dicit dominus sermones 152r | Exaudi deus 76r |
| Dilexisti iusticiam 21r | Exaudi domine ... adiutor 160v |
| Dilexisti iusticiam * 47r | Exaudi domine ... tibi dixit 118r f |
| Dilexisti iusticiam * 138v | Exaudivit 114r |
| Dilexisti iusticiam * 139v | Exclamaverunt 115r |
| Dispersionis 138r | Expecta dominum 82v |
| Dispersionis * 134r | Exsurge quare obdormis 55r |
| Domine in tua misericordia 159r | Exultate deo 164r |
| Domine ne longe 89r | Fac mecum domine 73v |
| Domine refugium 62r f | Factus est dominus 159v |

- Gaudeamus ... in honore Agathe 50v
 Gaudeamus * 134r
 Gaudeamus * 142v
 Gaudeamus * 148v
 Gaudeamus * 150v
 Gaudete in domino 21v f
 Gloria et honore 143r
 Gloria et honore * 135r
 Hodie scietis 28v
 In deo laudabo 71r f
 In excelso throno 41v
 In medio ecclesie 35v
 In medio ecclesie * 148r
 In nomine domini 92v
 In virtute tua 51r
 In virtute tua * 44r
 In virtute tua * 141r
 In virtute tua * 142r
 In virtute tua * 151r
 In virtute tua * 151v
 In voluntate tua 167v
 Intret in conspectu 45v
 Intret in conspectu * 126r
 Intret in conspectu * 135v
 Intret in conspectu * 148r
 Intret in conspectu * 149v
 Intret in conspectu * 151r
 Intret oratio 65v
 Introduxit vos 106r
 Invocavit me 60r
 Iubilate deo 111v
 Iudica domine nocentes me 90v f
 Iudica me deus 81r
 Iudica me deus * 85v
 Iudicant sancti 132v
 Iudicant sancti * 52r
 Iudicant sancti * 143r
 Iusti epulentur 139r
 Iustus es domine 165v
 Iustus non conturbabitur 140v
 Iustus non conturbabitur * 141v
 Iustus non conturbabitur * 145r
 Iustus non conturbabitur * 152r
 Iustus ut palma 133v
 Iustus ut palma * 44r
 Iustus ut palma * 52v
 Iustus ut palma * 136r
 Iustus ut palma * 139r
 Iustus ut palma * 141v
 Iustus ut palma * 148r
 Karitas dei 123r
 Laudate pueri 133v
 Letabitur iustus 46v
 Letabitur iustus * 50r
 Letabitur iustus * 127r
 Letabitur iustus * 140r
 Letabitur iustus * 142v
 Letabitur iustus * 145r
 Letabitur iustus * 147v
 Letare ierusalem 75r
 Letetur cor 78v
 Letetur cor * 164v
 Lex domini 69v
 Liberator meus 83r
 Loquebar 45r
 Loquebar * 134v
 Loquebar * 152r
 Loquetur dominus 127r
 Lux fulgebit 30v
 Me expectaverunt 46r f
 Me expectaverunt * 51v
 Me expectaverunt * 134r
 Meditatio cordis mei 79r
 Memento nostri 28r
 Mihi autem 149v
 Mihi autem * 126r
 Mihi autem * 134r
 Mihi autem * 134v
 Mihi autem * 140r
 Mihi autem * 153v
 Miserere ... ad te 165r f
 Miserere ... conculcavit 82r
 Miserere ... tribulor 85r
 Misereris omnium 58r f
 Misericordia domini 111r
 Multe tribulationes 128v
 Multe tribulationes * 146r
 Multe tribulationes * 148v
 Multe tribulationes * 150v
 Ne derelinquas me 67v
 Ne timeas 127r f
 Nos autem gloriari 91v
 Nos autem gloriari * 93v
 Nos autem gloriari * 115v
 Nos autem gloriari * 145r
 Nunc scio vere 131r
 Nunc scio vere * 135v
 Oculi mei 70r f
 Omnes gentes 161v
 Omnia que fecisti 84r
 Omnia que fecisti * 167v
 Omnis terra adoret te 42v
 Os iusti 44r
 Os iusti * 139r

- Os iusti * 145v
 Os iusti * 147v
 Populus syon 20v
 Probasti domine 140r
 Prope esto 23v
 Protector noster 163v f
 Protexisti me 113r
 Protexisti me * 113v
 Protexisti me * 114v
 Protexisti me * 116r
 Protexisti me * 116v
 Puer natus est 32v
 Quasi modo geniti 110v
 Redime me 66v
 Reminiscere 63r
 Reminiscere * 66v
 Repleatur os meum 122v
 Requiem eternam 176r
 Respice domine 163v
 Respice in me 159v f
 Resurrexi 105r
 Resurrexi * 104r
 Resurrexi * 117r
 Rorate celi 22v
 Rorate celi * 52v
 Sacerdotes dei 52r f
 Sacerdotes dei * 134v
 Sacerdotes dei * 136v
 Sacerdotes dei * 145r
 Sacerdotes eius 135r
 Sacerdotes eius * 147v
 Sacerdotes tui 37v
 Sacerdotes tui * 21r
 Sacerdotes tui * 47r
 Sacerdotes tui * 127r
 Sacerdotes tui * 133r
 Sacerdotes tui * 148r
 Sacerdotes tui * 150v
 Sacerdotes tui * 151v
 Salus autem 126v
 Salus autem * 137r
 Salus autem * 140r
 Salus autem * 148r
 Salus autem * 148v
 Salus populi 73r
 Salus populi * 167r
 Sancti tui 112v
 Sancti tui * 116r
 Sapientiam sanctorum 125v
 Sapientiam sanctorum * 133r
 Sapientiam sanctorum * 141v
 Sapientiam sanctorum * 146r
 Scio cui credidi 132r
 Scio cui credidi * 47r
 Si enim credimus 176r
 Si iniquitates observaveris 168v
 Sicut oculi 61v
 Sitientes 79v
 Sitientes * 86r
 Spiritus domini 120v
 Spiritus domini * 122v
 Statuit ei 44v
 Statuit ei * 51r
 Statuit ei * 52r
 Statuit ei * 52r
 Statuit ei * 116v
 Statuit ei * 140v
 Statuit ei * 148r
 Statuit ei * 148v
 Statuit ei * 150v
 Statuit ei * 151v
 Suscepimus deus 49v
 Suscepimus deus * 162r
 Terribilis est 155r
 Tibi dixit cor meum 67r f
 Timete dominum 137r f
 Timete dominum * 150v
 Veni et ostende 26r
 Venite adoremus 164v
 Venite benedicti 107r f
 Verba mea 74r
 Victricem manum tuam 108r
 Viri galilei 117v
 Vocem iocunditatis 112r f
 Vocem iocunditatis * 117r
 Vultum tuum 39r
 Vultum tuum * 47r
 Vultum tuum * 142r
 Vultum tuum * 145r

Gradualia

- A summo celo – V. Celi enarrant 26r f
 A summo celo * 52v
 Ab occultis meis – V. Si mei non fuerint
 72r

- Ad dominum cum tribularer –
 V. Domine libera 69r f
 Ad dominum cum tribularer * 159v
 Ad dominum cum tribularer * 164v

- Adiutor in oportunitatibus –
V. Quoniam non in finem 54r
- Adiutor meus – V. Confundantur 66v f
- Adiuuabit eam – V. Fluminis impetus
50v
Adiuuabit eam * 134r
- Angelis suis – V. In manibus 60r f
- Anima nostra – V. Laqueus contritus
est 37r
Anima nostra * 126v
Anima nostra * 137r
- Audi filia – V. Specie tua 142v
Audi filia * 152r
- Beata gens – V. Verbo domini 77v f
Beata gens * 165v
- Beatus vir qui timet – V. Potens in terra
51r
Beatus vir qui timet * 145v
- Benedicam domino – V. In domino
laudabitur 163r
- Benedicite domino – V. Benedic anima
mea 147r
- Benedictus dominus – V. Suscipiant
montes 41v f
- Benedictus es domine – V. Benedictus
es in throno 123v
- Benedictus qui venit – V. A domino
30v
- Bonum est confidere – V. Bonum est
sperare 79r
Bonum est confidere * 164r
- Bonum est confiteri – V. Ad
annuntiandum 69v f
- Christus factus est – V. Propter quod
93v
Christus factus est * 145r
- Clamauerunt iusti – V. Iuxta est 125v
Clamauerunt iusti * 146r
- Constitues eos – V. Pro patribus 131r
Constitues eos * 134v
Constitues eos * 140r
Constitues eos * 153v
- Convertere domine – V. Domine
refugium 161r
- Convertere domine * 164v
- Custodi me – V. De vultu tuo 64r
Custodi me * 66r
Custodi me * 162v
- Deus exaudi orationem meam – V.
Deus in nomine tuo 82r
- Deus vitam meam – V. Miserere mihi
71v
- Diffusa est – V. Propter veritatem 39r f
Diffusa est * 46v
Diffusa est * 145r
- Dilexisti – V. Propterea 21r f
Dilexisti * 134v
- Dirigatur – V. Elevatio 62v
Dirigatur * 66r
Dirigatur * 164v
Dirigatur * 167r
- Discerne causam meam – V. Emitte
lucem 82v
- Dispersit – V. Potens in terra 138r
Dispersit * 134r
- Domine deus virtutum – V. Excita
domine 26v
- Domine dominus noster – V. Quoniam
elevata est 162r
- Domine prevenisti – V. Vitam petiit
133v
Domine prevenisti * 44r
Domine prevenisti * 50r
Domine prevenisti * 135v
Domine prevenisti * 140r
Domine prevenisti * 141r
Domine prevenisti * 141v
Domine prevenisti * 142v
Domine prevenisti * 145r
Domine prevenisti * 148r
Domine prevenisti * 151r
- Domine refugium – V. Priusquam
montes 167v
- Ecce quam bonum – V. Sicut unguentum
– V. Mandavit dominus 128v
Ecce quam bonum * 146r
Ecce quam bonum * 168v
- Ecce sacerdos – V. Non est inventus
37v
Ecce sacerdos * 151v
Ecce sacerdos * 151v
- Ego autem – V. Iudica domine 91v f
- Ego dixi domine – V. Beatus qui
intellegit 159r f
- Eripe me domine – V. Liberator meus
81r
- Esto mihi – V. Deus in te speravi 76r
Esto mihi * 162r
- Ex syon species – V. Congregate illic
20v
- Exaltabo te – V. Domine deus meus
83v
- Excita domine – V. Qui regis israhel
26v

- Exiit sermo – V. Sed sic 35v
 Exultabunt – V. Cantate domino 132v
 Exultabunt * 150r
 Exurge domine et intende – V. Effunde
 frameam 91 f
 Exurge domine fer opem – V. Deus
 auribus nostris 76r f
 Exurge domine non prevaleat – V. In
 convertendo 70v
 Fuit homo missus – V. Ut testimonium
 127v
 Gloria et honore – V. Quoniam elevata
 est 152r
 Gloriosus deus – V. Dexteram tua 45v f
 Gloriosus deus * 126v
 Gloriosus deus * 135v
 Gloriosus deus * 141v
 Gloriosus deus * 148v
 Hec dies – V. Confitemini domino
 105r f
 Hec dies * – V. Benedictus qui venit
 108v f
 Hec dies * – V. Dexteram domini 107v
 Hec dies * – V. Dicant nunc qui 106v
 Hec dies * – V. Dicat nunc israhel 106r
 Hec dies * – V. Lapidem quem
 reprobaverunt 108r
 Hodie scietis – V. Qui regis israhel
 28vr
 Iacta cogitatum – V. Dum clamarem
 59v
 Iacta cogitatum * 66r
 Iacta cogitatum * 67v
 Iacta cogitatum * 160r
 In deo speravit – V. Ad te domine
 73v f
 In deo speravit * 162v
 In omnem terram – V. Celi enarrant
 129r f
 In omnem terram * 126r
 In sole posuit – V. A summo celo 26v
 Inveni david – V. Nichil proficiet 44v
 Inveni david * 53r
 Inveni david * 134v
 Iuravit dominus – V. Dixit dominus
 44r
 Iuravit dominus * 52r
 Iuravit dominus * 52r
 Iuravit dominus * 116v
 Iuravit dominus * 148r
 Iuravit dominus * 150v
 Iuravit dominus * 152r
 Iustorum anime – V. Visi sunt oculis
 126r
 Iustorum anime * 127r
 Iustorum anime * 133r
 Iustorum anime * 137r
 Iustorum anime * 139r
 Iustorum anime * 140r
 Iustorum anime * 148v
 Iustus non conturbabitur – V. Tota
 die 136r
 Iustus non conturbabitur * 44r
 Iustus non conturbabitur * 140r
 Iustus ut palma – V. Ad annuntiandum
 34v f
 Iustus ut palma * 140v
 Iustus ut palma * 141v
 Iustus ut palma * 148r
 Iustus ut palma * 151v
 Letatus sum – V. Fiat pax 75r
 Letatus sum * 166r
 Liberasti nos – V. In deo 169v
 Locus iste – V. Deus cui assant 155r
 Miserere mei deus – V. Misit de celo
 58v
 Miserere mihi domine – V. Conturbata
 sunt 65v f
 Miserere mihi domine * 72v
 Misit dominus – V. Confiteantur 42v
 Ne avertas faciem tuam – V. Salvum me
 fac 92v
 Nimis honorati – V. Dinumerabo
 149v f
 Nimis honorati * 52r
 Nimis honorati * 153v
 Oculi omnium – V. Aperis tu 73r
 Oculi omnium * 167v
 Omnes de saba – V. Surge et illuminare
 41r
 Os iusti – V. Lex die 52v
 Os iusti – V. Lex dei 139r
 Os iusti * 135r
 Os iusti * 139r
 Os iusti * 142r
 Ostende nobis – V. Benedixisti domine
 23v
 Pacifice loquebantur – V. Vidisti
 domine 85r
 Posuisti domine – V. Desiderium anime
 46v
 Posuisti domine * 127r
 Posuisti domine * 143r
 Posuisti domine * 145r

Posuisti domine * 147v
 Priusquam te formarem – V. Misit dominus 128v
 Probasti domine – V. Igne me examinasti 138v
 Prope est dominus – V. Laudem domini 22v f
 Prope est dominus * 28r
 Propicius esto – V. Adiua nos deus 68r
 Propicius esto * 160r
 Propicius esto * 164v
 Protector noster – V. Domine deus virtutum 61v f
 Protector noster * 160v
 Protector noster * 164v
 Qui operatus est – V. Gratia dei 132r
 Qui sedes – V. Qui regis israhel 22r
 Quis sicut dominus – V. Suscitans a terra 164r f
 Requiem eternam – V. In memoria eterna 176r
 Respice domine – V. Exurge domine 78v
 Respice domine * 163v
 Sacerdotes eius – V. Illuc perducam 135r
 Sacerdotes eius * 136v
 Sacerdotes eius * 145r
 Salvum fac populum tuum – V. Ad te domine 67v f
 Salvum fac servum tuum – V. Auribus percipe 64v
 Sciant gentes – V. Deus meus pone illos 55r
 Sederunt principes – V. Adiua me 34r
 Sederunt principes * 136v
 Si ambulem – V. Virga tua 74v
 Si ambulem * 176r
 Specie tua – V. Propter veritatem 45r
 Specie tua * 47r

Versus alleluatici

Adducentur 158v
 Adducentur * 51r
 Adducentur * 142v
 Adducentur * 148v
 Angelus domini – V. Respondens autem 108r
 Angelus domini * 111r
 Ascendit deus 117v f

Specie tua * 51v
 Specie tua * 138v
 Specie tua * 141v
 Speciosus forma – V. Eructavit 40r
 Suscepimus deus – V. Sicut audivimus 49v f
 Tecum principium – V. Dixit dominus 29v f
 Tenuisti manum – V. Quam bonus israhel 89r f
 Tibi domine – V. Ut quid domine 79v f
 Timebunt gentes – V. Quoniam edificavit 43v
 Timebunt gentes * 165v
 Timete dominum – V. Inquirentes autem 137v
 Timete dominum * 151v
 Tollite hostias – V. Revelavit dominus 84r f
 Tollite portas – V. Quis ascendet 22v
 Tribulationes – V. Vide humilitatem 63r
 Tribulationes * 66v
 Tu es deus – V. Liberasti 56v
 Unam petii a domino – V. Ut videam 59v
 Universi qui te expectant – V. Vias tuas 11v
 Venite filii – V. Accedite ad eum 77v
 Venite filii * 161v
 Viderunt omnes – V. Notum fecit 32v f
 Vindica domine – V. Posuerunt mortalia 126r
 Vindica domine * 133v
 Vindica domine * 143r
 Vindica domine * 148r
 Vindica domine * 148v
 Vindica domine * 149v
 Vindica domine * 151r

Ascendit deus * 118v
 Attendite popule meus 162v
 Audi filia 158v
 Audi filia * 142r
 Beatus vir qui suffert 157v
 Beatus vir qui suffert * 46v
 Beatus vir (qui suffert ?) * 114v
 Beatus vir qui suffert * 138v

- Beatus vir qui suffert * 140r
 Beatus vir qui suffert * 143r
 Beatus vir qui suffert * 147v
 Beatus vir qui timet 157v
 Beatus vir qui timet * 47r
 Beatus vir qui timet * 113v
 Beatus vir qui timet * 127r
 Beatus vir qui timet * 142v
 Beatus vir qui timet * 152r
 Benedictus es 112r
 Benedictus es 123v
 Celi enarrant 156r
 Christus resurgens 107v
 Christus resurgens * 111v
 Concussus est mare 147r f
 Confitemini ... quoniam (in Litaniiis)
 114r
 Confitemini ... quoniam (Sab. Sancto)
 102v
 Confitemini ... quoniam (Sab.
 Sancto) * 119r
 Corona aurea 141r
 Crastina die 29r
 Crucifixus surrexit – V. Laudate
 dominum 109r
 De profundis 168v f
 Deus iudex iustus 159v
 Dexteram dei 167v
 Dicite in gentibus 115v
 Dies sanctificatus 33r
 Diffusa est 158v
 Diffusa est * 21v
 Diffusa est * 45r
 Diffusa est * 51v
 Diffusa est * 141v
 Dilexi quoniam exaudivit 166v
 Dilexit andream 153v
 Diligam te domine 160r
 Disposui 158r
 Disposui * 116v
 Disposui * 127r
 Disposui * 135r
 Disposui * 147v
 Disposui * 151v
 Domine deus meus 159v
 Domine deus salutis mee 162v f
 Domine in virtute tua 160r f
 Domine refugium factus 163r
 Dominus dixit ad me 30r
 Dominus in syna (*1. modus*) 118r
 Dominus in syna (*8. modus*) 118v
 Dominus regnavit decorem 31r
 Dominus regnavit decorem* 40r
 Dominus regnavit exultet 42v
 Dulce lignum 145r
 Egregia sponsa 158v
 Egregia sponsa * 46v
 Egregia sponsa * 152r
 Elegit te 158r
 Elegit te * 44v
 Elegit te * 47r
 Elegit te * 116v
 Elegit te * 134v
 Elegit te * 140v
 Elegit te * 150v
 Elegit te * 152r
 Emitte spiritum 120v
 Emitte spiritum * 121v
 Emitte spiritum * 122v
 Emitte spiritum * 123r
 Eripe me 161v
 Excita domine 22r
 Exultate deo 162v
 Exultent iusti 156v
 Exultent iusti * 126v
 Exultent iusti * 143r
 Exultent iusti * 148v
 Fulgebunt iusti 156v
 Fulgebunt iusti * 148v
 Gaudete iusti 156v
 Gaudete iusti * 112v
 Gaudete iusti * 116r
 Gaudete iusti * 116v
 Hec dies 109v
 Hic est discipulus 35v f
 Iam non estis 156r
 Iam non estis * 134v
 In die resurrectionis 111v
 In exitu israhel – V. Facta est iudea
 165v
 In resurrectione tua 110v
 In te domine speravi 160v
 Inter natos mulierum (*Nachtrag*: De s.
 iohanne baptista) 219r
 Inveni david 158r
 Inveni david * 148r
 Inveni david * 150v
 Iste est qui ante deum 133v f
 Iubilare deo 42r
 Iudicant sancti 156v
 Iudicant sancti * 129r
 Iudicant sancti * 133r
 Iuravit dominus 158r
 Iuravit dominus * 37v

- Iuravit dominus * 51r
 Iuravit dominus * 136v
 Iuravit dominus * 148v
 Iuravit dominus * 151v
 Iusti autem 157r
 Iusti autem * 126r
 Iusti autem * 127r
 Iusti autem * 135v
 Iusti autem * 141v
 Iusti autem * 150v
 Iusti epulentur 156v
 Iusti epulentur * 46r
 Iusti epulentur * 137v
 Iusti epulentur * 151r
 Iustum deduxit 158r
 Iustum deduxit * 44r
 Iustum deduxit * 139r
 Iustum deduxit * 142r
 Iustum deduxit * 145r
 Iustus germinabit 157v
 Iustus germinabit * 147v
 Iustus germinabit * 148v
 Iustus non conturbabitur 158r
 Iustus non conturbabitur * 140r
 Iustus non conturbabitur * 151r
 Iustus non conturbabitur * 151v
 Iustus ut palma 157r f
 Iustus ut palma * 128v
 Iustus ut palma * 141v
 Iustus ut palma * 145v
 Iustus ut palma * 148r
 Lauda anima mea 169v
 Laudate deum 43v
 Laudate dominum 167r f
 Laudate dominum * 123r
 Laudate pueri – V. Sit nomen domini
 109v
 Laudate pueri * 133v
 Letabitur iustus 157v
 Letabitur iustus * 44r
 Letabitur iustus * 50r
 Letabitur iustus * 113r
 Letabitur iustus 116r
 Letabitur iustus * 136r
 Letabitur iustus * 140v
 Letamini in domino 157r
 Letatus sum – V. Stantes erant 20v
 Maria hec est 134r f
 Mirabilis dominus 157r
 Mirabilis dominus * 125v
 Mirabilis dominus * 133r
 Mirabilis dominus * 137r
 Mirabilis dominus * 139r
 Mirabilis dominus * 145r
 Nimis honorati sunt 156r
 Nimis honorati sunt * 126r
 Non vos me eligistis 155v f
 Non vos me eligistis * 132r
 Non vos me eligistis * 150r
 Non vos relinquam 122r f
 Non vos relinquam * 123r
 Nonne cor nostrum 106r
 Nonne cor nostrum * 112r
 Obtulerunt discipuli 156r
 Omnes gentes 161r
 Omnes gentes * 117r
 Omnis gloria 158v
 Omnis gloria * 47r
 Omnis gloria * 138v
 Ostende nobis 13r
 Paraclytus spiritus sanctus 121v f
 Paraclytus spiritus sanctus * 122v
 Paraclytus spiritus sanctus * 123r
 Pascha nostrum – V. Epulemur 105v
 Pascha nostrum * 110v
 Per manus autem 140r f
 Per manus autem 156r
 Post partum 39v
 Post partum * 50r
 Posuisti domine 157v
 Posuisti domine * 134r
 Posuisti domine * 135r
 Posuisti domine * 139r
 Posuisti domine * 141v
 Posuisti domine * 145r
 Preciosa in conspectu 156v f
 Prophete sancti predicaverunt 28r
 Qui confidunt in domino 167v f
 Qui timent dominum 165v
 Quoniam deus magnus dominus 164r
 Sancti spiritus domine 121v
 Sancti tui domine benedicent 157r
 Sancti tui (domine benedicent ?) *
 126r
 Sancti tui (domine benedicent ?) *
 137r
 Sancti tui domine benedicent *
 140r
 Sancti tui (domine benedicent ?) *
 146r
 Sancti tui domine florebut 157r
 Specie tua 158v
 Specie tua * 145r
 Spiritus domini replevit 122v

Spiritus domini replevit * 123r
 Stabunt iusti 115r
 Surgens iesus 107r
 Surgens iesus * 112v
 Surgens pastor 116r
 Surrexit christus et illuxit 112v
 Surrexit dominus vere 112v
 Surrexit pastor 111r
 Surrexit pastor * 115r
 Surrexit pastor * 115v
 Te decet ymnus 162r
 Te martyrum * 126v
 Te martyrum * 146r

Tractus

Ad te levavi – V. Ecce sicut oculi
 servorum – V. Et sicut oculi
 ancille – V. Ita oculi nostri – V.
 Miserere 70v f
 Attende celum – V. Expectetur – V. Et
 sicut nix – V. Date magnitudinem
 – V. Deus fidelis 101v
 Attende celum * 118v
 Audi filia et vide – V. Vultum tuum – V.
 Adducentur regi – V. Adducentur
 in leticia 50r
 Audi filia * 53r
 Beatus vir qui timet – V. Potens in terra
 – V. Gloria et divitie 52v
 Beatus vir qui timet * 47r
 Beatus vir qui timet * 47r
 Beatus vir qui timet * 51r
 Beatus vir qui timet * 53r
 Cantemus domino – V. Adiutor et
 protector – V. Hic deus meus –
 V. Dominus conterens 101r
 Commovisti domine – V. Sana
 contritiones – V. Ut fugiant 55r f
 Commovisti * 176r
 De necessitatibus – V. Ad te domine –
 V. Etenim universi 63r f
 De profundis – V. Fiant aures tue – V.
 Si iniquitates – V. Quia apud te
 54r
 De profundis * 176r
 Desiderium anime – V. Quoniam
 prevenisti – V. Posuisti 51r f
 Deus deus meus – V. Longe a salute –
 V. Deus meus clamabo – V. Tu
 autem in sancto – V. In te

Tu es petrus – V. Beatus es symon
 131r f
 Tu es petrus * 135v
 Tu es vas electionis (*Nachtrag*: de s.
 paulo) 219r
 Veni domine 28r
 Veni sancte spiritus 120v
 Venite exultemus 163v
 Video celos 34r
 Video celos * 136v
 Vidimus stellam eius 41r
 Vox exultationis 155r
 Vox exultationis * 148r
 Vox exultationis * 150v

speraverunt – V. Ego autem –
 V. Omnes qui videbant me –
 V. Speravit in domino – V. Ipsi
 vero – V. Libera me – V. Qui
 timetis – V. Annuntiabitur –
 V. Populo qui nascetur 89v f
 Desiderium * 46v
 Desiderium * 52v
 Dixit dominus mulieri – V. At illa dixit –
 V. Ait illi 66v
 Domine audivi – V. In medio – V. In eo
 dum conturbata – V. Deus a
 lybano – V. Operuit celos 95r
 Domine exaudi – V. Ne avertas – V. In
 quacunque die – V. Quia
 defecerunt – V. Percussus sum –
 V. Tu exurgens 92v f
 Domine non secundum – V. Domine ne
 memineris – V. Adiuva nos 58v f
 Eripe me – V. Qui cogitaverunt –
 V. Acuerunt – V. Custodi me –
 V. Qui cogitaverunt – V. Et funes
 – V. Dixi domino – V. Domine
 domine virtus – V. Ne tradas me –
 V. Caput circuitus –
 V. Veruntamen 95r ff
 Iubilare domino – V. Intrate in
 conspectu eius – V. Scitote –
 V. Ipse fecit nos 56v
 Laudate dominum – V. Quoniam
 confirmata 66r
 Laudate dominum – V. Quoniam
 confirmata 102v
 Laudate dominum * 119r
 Laudate dominum * 164v

Qui confidunt in domino – V. Montes
in circuito 75r f
Qui habitat – V. Dicet domino –
V. Quoniam ipse liberavit me –
V. Scapulis suis – V. Scuto
circumdabit te – V. A sagitta
volante – V. Cadent a latere –
V. Quoniam angelis suis – V. In
manibus portabunt te – V. Super
aspidem – V. Quoniam in me
sperabit – V. Invocavit me –
V. Eripiam eum –
V. Longitudinem 60v f
Qui regis israhel – V. Qui sedes super
cherubym – V. Excita domine
27r f
Qui seminant – V. Euntes ibant –
V. Venientes autem 50v

Offertoria

Ad te domine – V. Dirige me –
V. Respice in me 14r f
Ad te domine * 59v
Ad te domine * 68r
Ad te domine * 162v
Afferentur (s.: Offerentur)
Angelus domini – V. Euntes dicite –
V. Iesus stetit 106r f
Angelus domini * 110v
Anima nostra – V. Nisi quod dominus –
V. Torrentem pertransivit 37v
Anima nostra * 126v
Anima nostra * 133v
Anima nostra * 137r
Anima nostra * 139r
Anima nostra * 145r
Anima nostra * 151r
Ascendit deus – V. Omnes gentes –
V. Quoniam dominus – V.
Subiecit populos 118r
Ave maria – V. Quomodo –
V. Ideoque 28r f
Ave maria * 53r
Benedic anima mea – V. Qui propiciatur
– V. Iusticia eius 65r
Benedic anima mea * 164v
Benedicam domino – V. Conserva me –
V. Notas fecisti 67r
Benedicam domino * 160v

Qui seminant * 45r
Qui seminant * 46v
Qui seminant * 47r
Qui seminant * 52r
Sepe expugnaverunt – V. Dicat nunc
israhel – V. Etenim non potuerunt
– V. Prolongaverunt 81r f
Sicut cervus – V. Sitivit – V. Fuerunt
mihi 101v f
Sicut cervus * 118v
Sicut cervus * 176r
Tu es Petrus – V. Et porte inferi –
V. Quodcumque ligaveris – V. Et
quodcumque solveris 52r
Vinea facta est – V. Et maceriam –
V. Et torcular 101r f
Vinea facta est * 118v

Benedicite gentes – V. Iubilare deo –
V. In multitudine – V. Venite
78r f
Benedicite gentes * 112v
Benedictus es ... et non tradas – V. Vidi
non servantes – V.
Appropriaverunt 85r f
Benedictus es ... in labiis – V. Beati
inmaculati – V. Aufer – V. In via
testimoniorum – V. Viam
iniquitatis 57r
Benedictus qui venit – V. Hec dies –
V. Lapidem 109v f
Benedictus sit – V. Benedicamus patrem
123v
Benedixisti domine – V. Operuisti –
V. Ostende nobis 22r
Bonum est confiteri – V. Quam
magnificata – V. Ecce inimici –
V. Exaltabitur 54r f
Confessio et pulchritudo (*ohne Versy*)
138v
Confirma hoc – V. Cantate domino –
V. In ecclesiis – V. Regna terre
120v f
Confirma hoc * 122v
Confitebor domino – V. Adiuva me –
V. Qui insurgunt 114r f
Confitebor tibi domine – V. Beati –
V. Viam veritatis – V. Deprecatus
81v f

- Confitebuntur celi – V. Misericordias tuas – V. Quoniam quis in nubibus 113r
 Confitebuntur celi * 115r
 Confitebuntur celi * 116v
 Confortamini – V. Tunc aperientur – V. Audite itaque 23r
 Constitues eos principes – V. Eructavit cor meum – V. Lingua mea – V. Propterea 131v
 Custodi me – V. Eripe me domine – V. Qui cogitaverunt 92r
 De profundis – V. Fiant aures – V. Si iniquitates 169v
 Desiderium anime – V. Vitam petiit – V. Inveniatur 139v
 Desiderium anime * 44r
 Desiderium anime * 44r
 Desiderium anime * 50r
 Desiderium anime * 141v
 Desiderium anime * 147v
 Desiderium anime * 148v
 Desiderium anime * 152r
 Deus deus meus – V. Sitivit – V. In matutinis 111v
 Deus enim firmavit – V. Dominus regnavit – V. Mirabilis 31r
 Deus enim firmavit * 40r
 Deus tu convertens – V. Benedixisti domine – V. Misericordia et veritas 20v f
 Deus tu convertens * 23v
 Dexteram domini – V. In tribulatione – V. Impulsus 43v f
 Dexteram domini * 72r
 Dexteram domini * 93v
 Diffusa est – V. Specie tua 47r
 Diffusa est * 50r
 Domine ad adiuvandum – V. Expectans 78v f
 Domine convertere – V. Domine ne in ira tua – V. Miserere mihi 82r f
 Domine convertere * 159v
 Domine deus in simplicitate – V. Maiestas domini – V. Fecit salomon 155v
 Domine deus salutis – V. Inclina aurem tuam – V. Et ego ad te – V. Factus sum 66r
 Domine deus salutis * 164v
 Domine exaudi – V. Ne avertas – V. Quia oblitus sum – V. Tu exurgens 93r
 Domine fac mecum – V. Deus laudem meam – V. Pro eo – V. Locuti sunt 72v
 Domine iesu – V. Hostias – V. Redemptor animarum 176r f
 Domine in auxilium – V. Expectans expectavi – V. Avertantur retrorsum 69v
 Domine in auxilium * 165v
 Domine vivifica me – V. Fac cum servo tuo – V. Da mihi intellectum 60r
 Elegerunt apostoli – V. Viderunt faciem – V. Positis autem – V. Surrexerunt 34v
 Emitte spiritum – V. Benedic anima – V. Confessionem – V. Extendens 119r
 Emitte spiritum * 122v
 Emitte spiritum * 123r
 Eripe me ... deus meus – V. Quia ecce captaverunt – V. Quia factus es 83v f
 Eripe me ... domine – V. Exaudi me 91r
 Erit vobis – V. Dixit moyses – V. In mente habete 109r
 Exaltabo te – V. Domine abstraxisti – V. Ego autem dixi 59r
 Exaltabo te * 163r
 Exaudi deus – V. Conturbatus sum – V. Ego autem 71v
 Expectans expectavi – V. Statuit – V. Multa fecisti – V. Domine deus 76v f
 Exulta satis – V. Loquetur pacem – V. Quia ecce venio 27v
 Exultabunt sancti – V. Cantate domino 126r f
 Exultabunt sancti * 133r
 Exultabunt sancti * 147v
 Exultabunt sancti * 149v
 Factus est dominus – V. Persequar inimicos meos – V. Precinxisti me 80r
 Filie regum – V. Eructavit cor meum – V. Virga recta 45r f
 Filie regum * 134v
 Filie regum * 138v
 Filie regum * 141v

- Filie regum * 142v
 Gloria et honore – V. Domine dominus
 noster – V. Quid est homo 35r
 Gloria et honore * 44r
 Gloria et honore * 46v
 Gloria et honore * 127v
 Gloria et honore * 135v
 Gloria et honore * 142v
 Gloria et honore * 145r
 Gloria et honore * 151r
 Gloria et honore * 153v
 Gloriabuntur – V. Quoniam ad te
 orabo 129r
 Gloriabuntur * 133r
 Gloriabuntur * 137r
 Gloriabuntur * 143r
 Gloriabuntur * 146r
 Gloriabuntur * 148v
 Gloriabuntur * 148v
 Gressus meos – V. Declaratio –
 V. Cognovi domine 74v
 Illumina – V. Usquequo domine –
 V. Respice in me 70r
 Illumina * 160v
 Improperium expectavit – V. Salvum
 me fac – V. Adversum me –
 V. Ego vero 90r f
 In die sollemnitatis – V. Audi popule –
 V. Non adorabitis 108v
 In omnem terram – V. Celi enarrant –
 V. Dies diei 132v
 In omnem terram * 134v
 In omnem terram * 140v
 In omnem terram * 150r
 In te speravi – V. Illumina faciem tuam
 – V. Quam magna multitudo 62v
 In te speravi * 163v
 In virtute tua – V. Vitam petiit –
 V. Magna est gloria eius 51v
 In virtute tua * 127r
 In virtute tua * 135r
 In virtute tua * 136v
 In virtute tua * 139r
 In virtute tua * 140r
 In virtute tua * 140v
 In virtute tua * 141v
 In virtute tua * 145r
 In virtute tua * 148r
 In virtute tua * 151v
 Inmittit angelus – V. Benedicam
 domino – V. In domino –
 V. Accedite 64r f
 Inmittit angelus * 164r
 Intende voci – V. Verba mea auribus –
 V. Dirige in conspectu 74r
 Intende voci * 159v
 Intonuit de celo – V. Diligam te –
 V. Liberator meus 107r
 Intonuit de celo * 121v
 Inveni david – V. Potens es – V. Et
 ponam 38r
 Inveni david * 52r
 Inveni david * 116v
 Inveni david * 136r
 Inveni david * 136v
 Inveni david * 145v
 Inveni david * 151v
 Inveni david * 151v
 Iubilare deo omnis terra – V. Ipse fecit –
 V. Laudate nomen eius 42r
 Iubilare deo omnis terra * 76r
 Iubilare deo universa terra – V. Reddam
 tibi – V. Locutum est os meum
 42v f
 Iubilare deo universa terra * 112r
 Iusticie domini – V. Preceptum domini
 – V. Et erunt 71r
 Iusticie domini * 162v
 Iustus ut palma – V. Bonum est
 confiteri – V. Ad annuntiandum
 36r
 Iustus ut palma * 128v
 Lauda anima mea – V. Qui custodit – V.
 Dominus erigit 111v f
 Laudate dominum – V. Qui stas –
 V. Domine nomen tuum – V. Qui
 timetis 75v
 Letamini – V. Beati quorum remisse
 sunt – V. Pro hac 46r
 Letamini * 112v
 Letamini * 125v
 Letamini * 127r
 Letamini * 137v
 Letamini * 141v
 Letamini * 146r
 Letamini * 150v
 Letentur celi – V. Cantate domino
 canticum novum – V. Cantate
 domino benedicite 30r
 Meditabar – V. Pars mea domine –
 V. Miserere mei 63v
 Meditabar * 66v
 Meditabar * 164v

- Mihi autem – V. Domine probasti me –
V. Intellexisti – V. Ecce tu domine
129v
Mihi autem * 52r
Mihi autem * 153v
Mirabilis deus – V. Exurgat deus –
V. Pereant peccatores 116r f
Mirabilis deus * 126r
Mirabilis deus * 126v
Mirabilis deus * 135v
Mirabilis deus * 140r
Mirabilis deus * 148r
Mirabilis deus * 150r
Miserere mei domine – V. Quoniam
iniquitatem – V. Tibi soli peccavi
67v
O pie deus qui primum hominem (*obne
Vers*) 176v
Offerentur (maior) – V. Eructavit cor
meum 39v
Offerentur (maior) * 139v
Offerentur (maior) * 145r
Offerentur (maior) * 152r
Offerentur (minor) – V. Eructavit cor
meum – V. Adducentur in leticia
21v
Offerentur (minor) * 46v
Offerentur (minor) * 51r
Offerentur (minor) * 51v
Offerentur (minor) * 148v
Oratio mea – V. Probavit me 138r f
Oravi deum – V. Ad huc me loquente –
V. Audivi vocem 165v f
Perfice grossos – V. Exaudi domine – V.
Custodi me domine – V. Ego
autem 55v
Perfice * 161r
Populum humilem – V. Clamor meus –
V. Liberator meus 79r f
Populum humilem * 162r
Portas celi – V. Adtendite popule meus
– V. Aperiam in parabolis 107v
Portas celi * 122r
Posuisti – V. Desiderium anime –
V. Magna est gloria 143r
Posuisti * 52v
Posuisti * 134r
Posuisti * 140r
Posuisti * 141r
Posuisti * 148r
Precatus est – V. Dixit dominus ad
moysen – V. Dixit moyses et
aaron 68r f
Precatus est * 163r
Protege – V. Te sancta dei crux 115v
Protege * 145r
Recordare mei – V. Everte cor eius
169r
Reges tharsis – V. Deus iudicium tuum
– V. Suscipiant – V. Orietur 41v
Repleti sumus – V. Domine refugium
factus es – V. Priusquam fierent
montes 114v
Repleti sumus * 116r
Revela oculos meos – V. Legem pone
mihi – V. Veniant super me 62r
Sanctificavit – V. Locutus est –
V. Oravit moyses 166v f
Scapulis suis – V. Dicit domino –
V. Quoniam angelis – V. Super
aspidem 61r f
Si ambulavero – V. In quacunque die –
V. Adorabo ad templum 73r f
Si ambulavero * 167v
Sicut in holocausto – V. Et nunc
sequimur 161v
Sperent in te – V. Sedes super thronum
– V. Cognoscetur dominus 82v f
Sperent in te * 160r
Stetit angelus – V. In conspectu
angelorum 147v
Super flumina – V. In salicibus – V. Si
oblitus fuero – V. Memento
domine 84v f
Super flumina * 167v
Terra tremuit – V. Notus in iudea –
V. Et factus est – V. Ibi confregit
105v
Tollite portas – V. Domini est terra –
V. Ipse super maria 29r
Tui sunt celi – V. Magnus et metuendus
– V. Misericordia – V. Tu
humiliasti 33r f
Veritas mea – V. Posui adiutorium –
V. Misericordiam 44v
Veritas mea * 52v
Veritas mea * 53r
Veritas mea * 134v
Veritas mea * 135v
Veritas mea * 148r
Veritas mea * 150v
Veritas mea * 152r

Vir erat – V. Utinam appenderentur –
 V. Que est – V. Numquid –
 V. Quoniam 168r f

Viri galilei – V. Cumque intuerentur
 117r f
 Viri galilei * 118v

Communiones

Ab oculis meis 76r
 Absolve domine 177r
 Acceptabis 59v
 Acceptabis * 162v
 Adversum me 92r
 Amen dico vobis quicquid 169v
 Amen dico vobis quod uni 127r
 Amen dico vobis quod uni * 150r
 Amen dico vobis quod uni * 150r
 Amen dico vobis quod vos 132v
 Amen dico vobis quod vos * 140v
 Anima nostra 133r
 Anima nostra * 143r
 Aufer a me 164v
 Beatus servus 38r
 Beatus servus * 135v
 Beatus servus * 139v
 Beatus servus * 140r
 Beatus servus * 151v
 Beatus servus * 152r
 Beatus servus * 48r
 Benedicite deum 123v
 Benedicite omnes angeli 147v
 Cantabo domino 159v
 Cantate domino 118v
 Christus resurgens 108r
 Circuibo et immolabo 161r
 Comedite pingua 164v
 Confundantur superbi 152r
 Confundantur superbi * 51v
 Cum invocarem 62v f
 Cum venerit paraclytus 112r
 Data est mihi 109r
 De fructu 163r f
 Dicit andreas 153v
 Dicit dominus implete ydrias 43r f
 Dicite pusillanimes 22r
 Dico autem vobis 139r
 Dico autem vobis * 52r
 Dico autem vobis * 126r
 Dico autem vobis * 134v
 Dico autem vobis * 148v
 Diffusa est 21v
 Diffusa est * 134v
 Diffusa est * 138v
 Diffusa est * 142v

Domine deus meus 66v
 Domine dominus noster 67r
 Domine memorabor 79r
 Domine memorabor * 165v
 Domine quinque talenta (*irrtümlich als*
OF bezeichnet) 44v f
 Domine quinque talenta * 53r
 Domine quinque talenta * 116v
 Domine quinque talenta * 136r
 Domine quinque talenta * 147v
 Domine quinque talenta * 151v
 Domine quis habitavit 72r
 Dominus dabit benignitatem 19v
 Dominus firmamentum 160v
 Dominus iesus 93v
 Dominus regit me 80r
 Dominus virtutum 82v
 Domus mea 155v
 Ecce dominus veniet 23v
 Ecce virgo 23r f
 Ecce virgo * 28v
 Ecce virgo * 53r
 Ego clamavi 160r
 Ego sum pastor bonus 111v
 Ego sum vitis vera 114v f
 Ego vos elegi 126r
 Ego vos elegi * 137r
 Ego vos elegi * 140r
 Ego vos elegi * 147v
 Ego vos elegi * 148r
 Erubescant et conturbentur 65r
 Erubescant et reverentur 91r
 Etsi coram hominibus 129r
 Etsi coram hominibus * 145r
 Exiit sermo 36r
 Exulta filia syon 31r
 Exultavit ut gygas 27v f
 Factus est repente 121r
 Feci iudicium 45v
 Fidelis servus 52v
 Fidelis servus * 44r
 Fidelis servus * 52v
 Fidelis servus * 134r
 Fidelis servus * 134r
 Fidelis servus * 136v
 Fidelis servus * 141v

- Fidelis servus * 148r
 Fidelis servus * 150v
 Fidelis servus * 151v
 Fili quid fecisti nobis 42r f
 Gaudete iusti 112v
 Gaudete iusti * 116v
 Gustate et videte 162r
 Hoc corpus 82r
 Honora dominum 163r
 Ierusalem que edificatur 75v f
 Ierusalem surge 21r
 Illumina faciem tuam 54v
 In salutari tuo 168v
 In splendoribus 30r
 Inclina aurem tuam 161v
 Intellege clamorem 63v
 Intellege clamorem * 66v
 Introibo 55v
 Iustorum anime 116r
 Iustorum anime * 116v
 Iustorum anime * 125v
 Iustorum anime * 126v
 Iustorum anime * 133r
 Iustorum anime * 137r
 Iustorum anime * 149v
 Iustus dominus 68r
 Lavabo inter innocentes 84r
 Letabimur 77r
 Letabitur iustus 113r f
 Lutum fecit 78v
 Magna est gloria 35r
 Magna est gloria * 44r
 Magna est gloria * 51v
 Magna est gloria * 127v
 Magna est gloria * 141r
 Magna est gloria * 145v
 Magna est gloria * 148r
 Manducaverunt 57r f
 Memento verbi tui 85r
 Memento verbi tui * 167v
 Mense septimo 164v f
 Mirabantur 44r
 Mitte manum tuam 110v
 Modicum 112r
 Multitudo languentium 46r
 Narrabo omnia 67v
 Narrabo omnia * 159v
 Ne tradideris 85v
 Nemo te condemnavit 74v
 Non vos relinquam 123r
 Nos autem 115v
 Nos autem * 145r
 Notas mihi fecisti 72v
 Omnes qui in christo 110r
 Oportet te 70r
 Pacem meam 122v
 Panem de celo 163v
 Panis quem ego 64v
 Panis quem ego * 164r
 Pascha nostrum 106r
 Passer invenit 71r
 Pater cum essem 117v
 Pater cum essem * 118v
 Pater si non potest 90v
 Petite et accipietis 114v
 Populus acquisitionis 108v
 Posuerunt 126v
 Posuerunt * 127r
 Posuerunt * 135v
 Posuerunt * 146r
 Posuerunt * 146r
 Posuerunt * 148v
 Posuerunt * 151r
 Posuisti 44r
 Posuisti * 50r
 Posuisti * 139r
 Posuisti * 140v
 Posuisti * 141v
 Posuisti * 142v
 Posuisti * 151r
 Posuisti * 152r
 Potum meum 93r f
 Primum querite 162v
 Principes 141v
 Pro quorum memoria 177r
 Psallite domino 118r
 Qui biberit 74r
 Qui manducat 69r
 Qui me dignatus est 51r
 Qui meditabitur 59r
 Qui mihi ministrat 138v
 Qui mihi ministrat * 145r
 Qui vult venire 46v
 Qui vult venire * 127r
 Qui vult venire * 135r
 Qui vult venire * 138v
 Qui vult venire * 140r
 Qui vult venire * 143r
 Qui vult venire * 145r
 Quicumque fecerit 133v
 Quinque prudentes 46v
 Quinque prudentes * 148v
 Quis dabit ex syon 71v f
 Quod dico vobis in tenebris 141v

Redime me 83r
 Responsum 50r
 Revelabitur 29r
 Scapulis suis 61v
 Semel iuravi 134v
 Semel iuravi * 148v
 Servite domino 60r
 Si consurrexistis 107r
 Signa 137v
 Simile est 39v
 Simile est * 47r
 Simile est * 134v
 Simile est * 145r
 Spiritus qui a patre 122r
 Spiritus sanctus docebit vos 121v
 Spiritus ubi vult spirat 122v
 Surrexit dominus 106v
 Symon iohannis 129v f
 Symon iohannis * 135v
 Tanto tempore 115r
 Tolle puerum 40r

Antiphonae

Adorna thalamum 48r f
 Ante sex dies 87v
 Ave gratia plena 48r
 Ceperunt omnes 87v f
 Christe qui regnas 180v
 Clementissime exaudi 179v
 Cognovimus domine 178v
 Cum appropinquaret 86v f
 Cum audisset 87r
 Cum rex glorie 103r
 Cum rex glorie * 119v
 Deus in adiutorium 178v
 Dimite domine 179r f
 Domine in minuti sumus 178v f
 Dum fabricator 97v
 Ecce lignum crucis – PS. Beatus vir
 96r f
 Exaudi nos domine 58r
 Exclamemus omnes 178r
 Exurge domine 179v
 Fulgentibus palmis 87v

Responsoria

Ante diem festum – V. Respondit iesus
 93v
 Collegerunt – V. Unus autem 86r f

Tollite hostias 167r
 Tu domine servabis 69v
 Tu es petrus 131v
 Tu es petrus * 52r
 Tu mandasti 73v
 Tu mandasti * 167v
 Tu puer propheta altissimi 128v
 Tuam deus deposcimus 177r
 Ultimo festivitatis die 119r f
 Unam petii 160v
 Venite post me 153v
 Videns dominus 79v
 Video celos 34v
 Video celos * 136v
 Viderunt omnes 33v
 Vidimus stellam 41v
 Voce mea 62r
 Vos qui secuti estis me 150r
 Vovete 166r
 Vox in rama 37v

 Fulgentibus palmis * 87r
 In die resurrectionis 102v f
 Iniquitates nostre 178r f
 Inmutemur habitu 58r
 Iuxta vestibulum 58r
 O admirabile pretium 97v
 O beata infantia 32r
 Occurrunt turbe 87v
 Occurrunt turbe * 87r
 Omnipotens deus 179r
 Oremus dilectissimi 179r
 Osanna filio david 88r
 Parce domine 178r
 Pueri hebreorum tollentes 87v
 Pueri hebreorum tollentes * 87r
 Pueri hebreorum vestimenta 87v
 Pueri hebreorum vestimenta * 87r
 Responsum accepit 48v
 Scriptum est enim * 87r
 Super populum tuum 178v
 Surgite sancti 178r

Sedit angelus – V. Recordamini –
 V. Crucifixum dominum 104r

Varia

Accendite (*Ruf*) 119r
 Agne dei miserere nobis 119r
 Benedictus es domine 27r
 Benedictus es domine * 164v
 Laus tibi christe – V. Te martyrurum
 candidatus 37r
 Litania defunctorum 177r ff

Litania omnium sanctorum 102r f
 Per adventum spiritus sancti 119r
 Popule meus – V. Quia eduxi te de terra
 egypti – agyoc o theoc – sanctus
 deus – V. Quia eduxi te per
 desertum – V. Quid ultra debui
 96r

2. Ordinarium Missae**Kyrie**

1 a	170r	4 a *	110v
1 a *	32v	4 a *	119r
1 a *	41r	4 a *	122r
1 a *	49v	4 a *	138v
1 a *	52v	4 b	172v
1 a *	52v	4 b *	116r
1 a *	105r	4 b *	133r
1 a *	117v	4 b *	134r
1 a *	123v	5	29v
1 b	170r	5	173v
1 b *	120v	5 *	113v
1 b *	131r	6	174r
2	170v f	6 *	89r
2 *	39r	6 *	111r
2 *	52r	6 *	159r
2 *	53r	7 a	174v
2 *	115r	7 a *	108v
2 *	121v	7 a *	123r
2 *	128v	7 b	174v
2 *	135v	7 b *	93v
3	172r	7 b *	108r
3 *	34r	7 b *	139v
3 *	52r	7 c	10r
3 *	106r	7 c	174v
3 *	115v	7 c *	53v
3 *	121v	7 c * (<i>Nachtrag am Rand</i>)	75r
3 *	147r	8	175r
4 a	172v	8 *	28v
4 a *	30v	8 *	109v
4 a *	37r	<i>unleserliches Incipit *</i>	22v
4 a *	47r	<i>Nachtrag</i>	219r
4 a *	102v		

Gloria

1	170r f	3	172r f
2	171r	4	172v f
2 *	(<i>Nachtrag</i>) 219r	4 *	119r

5	173v f	7	174v f
6	174r	<i>Incipit (Nachtrag) * 219r</i>	

Credo (ohne Neumen) 175r f

Sanctus

1	170v	4 a	173r
2	171r f	4 b	173r f
2	Genitor omnium ingenite 171v	6	174r f
2	Ingenite genitor 171v f		

Agnus Dei

1	170v	5 a	174r
2	171v	5 b	174r
4 a	173r	6	174v
4 b	173v		

3. Carmina

Hymni

Crux fidelis 97v ff
 Gloria laus et honor 88r
 Inventor rutili 100v f
 O crux ave / Te summa deus * 87r
 Rex sanctorum * 118v

Salve festa dies ... qua deus in sancto
 affluit igne suos 119v
 Salve festa dies ... qua deus infernum
 vicit 103r f
 Salve festa dies (*weitere Strophen*) 179v ff
 Tellus ac ethra 94v

Sequentiae

Ad celebres rex celice 202v ff
 Ad laudes salvatoris 207v f
 Agni paschalis 190v f
 Agni paschalis * 115r
 Agone triumphali 207r f
 Ave candens lilium 211v f
 Ave maria 210r ff
 Ave preclara maris stella 209r ff
 Benedicta semper sancta sit 195v f
 Benedictio trine unitati 194v ff
 Celi enarrant 206r ff
 Celi enarrant * 134r
 Christe genitoris et spiritus sancti
 202r f
 Clare sanctorum senatus 205v f
 Concentu parili 187r ff
 Congaudent angelorum chori 200r f
 Deus in tua virtute 205r f
 Dignis extollamus 186r f
 Dixit dominus ex basan 186v f
 Dulce lignum 214r ff

Eia recolamus laudibus 182v f
 Exultent filie syon 208r f
 Fecunda verbo 211r f
 Festa christi 185r ff
 Gaude maria 210r
 Grates nunc omnes 181r
 Hanc concordii 183v f
 Hec est sancta sollemnitas 193r
 Hec est sancta sollemnitas * 115v
 Hodierne lux diei 211r
 Imperatrix gloriosa 212v f
 Iohannes iesu christo multum 184r f
 Laude christo debita 213r ff
 Laudes christo redempti 191r f
 Laudes salvatori 188v ff
 Laurenti david 199r f

Laus tibi christe patris 184v f	Psallite regi nostro 200v ff
Laus tibi christe qui es 198r f	Rex deus dei agne 192r ff
Magnum te michaelem 203v	Sacerdotem christi martinum 204v f
Nato canunt omnia 181r f	Sancti baptiste christi preconis 196r f
Natus ante secula 183r f	Sancti merita benedicti 197r ff
Omnes sancti seraphim 204r f	Sancti spiritus assit 194r f
Pangamus creatoris 189v ff	Sanctorum vita 188r f
Petre summe 196v f	Stirpe maria regia 201v f
Petre summe * 132v	Summi triumphum regis 193r ff
Promissa mundi gaudia 181v ff	Tu es petrus 199r f
Psallat ecclesia 208v f	Victime paschali laudes 191v f

Tropi

Hodie cantandus est – V. Quis iste puer	Sanctus, Genitor omnium ingenite
– V. Hic enim est 32r	171v
Postquam factus homo 104r	Sanctus, Ingenite genitor 171v f

Verzeichnis der Heiligen

Das Verzeichnis enthält die Namen aller Heiligenfeste im Gradualteil und im Kalender in der dort verwendeten Schreibweise (z.B.: *Herardus* = Erhard, *Matheus* = Matthäus, *Vodilo* = Odilo).

Zu beachten ist, daß der Kalender nur unvollständig erhalten ist (es fehlen die Monate Juni bis September). Ein Stern hinter dem Namen bedeutet, daß für dieses Fest im Graduale keine eigenen Gesangstexte angegeben sind. Das Formular ohne Namen auf fol. 47r mit den Angaben *Ego autem per totum*, *AL Beatus vir qui timet*, *TR Beatus vir qui timet* ist wohl das des Apostels Tymotheus vom 24. Januar.

Name	Graduale	Kalender
Abdon et Sennen *	135 v	---
Achilles (Pancrativs, Nerevs et Achilles)	116 v	12. Mai
Adavctvs (Felix et Adavctvs)	141 v	
Adelbertvs *	---	24. April
Adrianvs *	142 v	---
Afra *	137 r	---
Agapitvs *	140 r	---
Agapitvs (Felicissimvs et Agapitus) *	137 r	---
Agatha	50 v f	5. Februar
Agnes	46 r f	21. Januar
Agnes (octava)	47 r	28. Januar
Albanus *	127 r	---
Alexander, Eventus, Theodolus	116 r	3. Mai

Amandus *	51 r	6. Februar
Amandus *	148 v	26. Oktober
Ambrosius *	---	4. April
Andreas	153 v	30. November
Andreas (vigilia)	153 v	29. November
Annuntiatio Marie *	52 v f	25. März
Antoninus *	141 v	---
Antonius *	---	17. Januar
Apollinaris	134 v	---
Apollonia *	---	9. Februar
Assumptio Marie (vigilia) *	139 v	---
Bachus (Sergius et Bachus) *	---	7. Oktober
Balbina *	---	31. März
Barbara *	---	4. Dezember
Barnabas *	126 r	---
Bartholomeus	140 r f	---
Bartholomeus (vigilia) *	140 r	---
Basilides, Cyrinus, Nabor, Nazarius	126 r f	---
Basilus *	---	1. Januar
Benedictus	52 v	20. März
Benedictus (translatio)	133 v f	---
Blasius *	50 r	3. Februar
Braxedis *	134 v	---
Briccius *	151 v	13. November
Brigida *	47 r	1. Februar
Castulus *	---	26. März
Cecilia	152 r	22. November
Cesarius *	---	1. November
Chrisogonus	152 r	24. November
Circumcisio domini	39 r f	1. Januar
Clemens	152 r	23. November
Columbanus *	---	23. November
Conceptio Marie *	---	8. Dezember
Cornelius et Cyprianus *	145 r	---
Cosmas et Damianus *	146 r	---
Crescentia (Vitus, Modestus et Crescentia) *	126 v	---
Crisantus et Daria *	148 v	25. Oktober
Crispinianus (Crispinus et Crispinianus) *	---	25. Oktober
Crispinus et Crispinianus *	---	25. Oktober
Cyprianus (Cornelius et Cyprianus) *	145 r	---
Cyriacus	137 r f	---
Cyrinus (Basilides, Cyrinus, Nabor, Nazarius)	126 r f	---
Damianus (Cosmas et Damianus) *	146 r	---

Daria (Crisantus et Daria) *	148 v	25. Oktober
David rex *	---	29. Dezember
Dedicatio ecclesie	155 r f	---
Divisio apostolorum *	134 r	---
Ducenti quadraginta martyri *	---	1. März
Dyonisius *	148 r	9. Oktober
Dyonisius (translatio) *	---	4. Dezember
Egidius *	141 v	---
Epimarchus (Gordianus et Epimarchus)	116 r f	10. Mai
Epiphania domini	41 r f	6. Januar
Epiphania domini (vigilia) *	---	5. Januar
Epiphania domini (octava) *	---	13. Januar
Erntrudis *	142 r	---
Eventus (Alexander, Eventus, Theodolus)	116 r	3. Mai
Eufemia *	145 r	---
Eulalia *	---	10. Dezember
Eusebius	139 r f	---
Eustachius *	150 v	2. November
Exaltatio crucis	145 r	---
Fabianus et Sebastianus	45 v f	20. Januar
Felicianus (Primus et Felicianus)	125 v f	---
Felicissimus et Agapitus *	137 r	---
Felicitas *	---	23. November
Felicitas (Perpetua et Felicitas) *	---	7. März
Felix	44 r	14. Januar
Felix et Adauctus	141 v	---
Felix et Simplicius	135 r f	---
Felix (Protus, Iacinctus; Felix et Regula) *	143 r	---
Florianus *	---	4. April
Florinus *	---	19. November
Gallus *	148 r	16. Oktober
Gengolfus		13. Mai
Georgius	113 r f	24. April
Gereon *	148 r	10. Oktober
Gertrudis *	---	17. März
Gervasius et Protasius	127 r	---
Gordianus et Epimarchus	116 r f	10. Mai
Gorgonius	143 r	---
Gothardus *	---	5. Mai
Gregorius	52 r f	12. März
Heinricus *	134 r	---
Helena regina *	---	15. April
Herardus *	---	8. Januar

Hermes	140 v	---
Hilarius *	---	13. Januar
Iacinctus (Protus, Iacinctus; Felix et Regula) *	143 r	---
Iacobus *	134 v	---
Iacobus (Phylippus et Iacobus)	115 r	1. Mai
Ianuarus *	148 v	19. Oktober
Ieronimus *	147 v	---
Innocentes	37 r f	29. Dezember
Innocentes (octava) *	---	4. Januar
Inventio crucis	115 v	3. Mai
Iohannes ev. (1. Messe)	34 v f	27. Dezember
Iohannes ev. (2. Messe)	35v f	27. Dezember
Iohannes ev. (octava) *	---	3. Januar
Iohannes ante portam latinam *	116 r	6. Mai
Iohannes bap.	128 r f	---
Iohannes bap. (vigilia)	127 r f	---
Iohannes bap. (<i>Nachtrag</i>)	219 r	---
Iohannis bap. decollatio	141 r	---
Iohannis bap. decollatio (vigilia) *	140 v	---
Iohannes chrisostomus *	---	27. Januar
Iohannes patriarcha *	---	11. November
Iohannes et Paulus	128 v f	---
Iudas (Simon et Iudas)	149 v f	28. Oktober
Iudas (Simon et Iudas, vigilia) *	149 v	27. Oktober
Iuliana *	51 v	16. Februar
Kalixtus *	148 r	14. Oktober
Katharina *	---	25. November
Kathedra Petri	51 v f	22. Februar
Lampertus *	145 r	---
Laurentius	138 v	---
Laurentius (vigilia)	138 r f	---
Laurentius (octava)	140 r	---
Leo *	---	19. April
Leodegarius *	147 v f	2. Oktober
Leonardus		6. November
Letania maior	114 r f	25. April
Longinus miles		1. Dezember
Lucas *	148 r f	18. Oktober
Lucia	21 r f	13. Dezember
Magnus *	142 r	---
Marcellianus (Marcus et Marcellianus)	126 v f	---
Marcellinus et Petrus	125 v	---
Marcellus	44 v f	16. Januar

Marcus *	113 v	25. April
Marcus *	---	7. Oktober
Marcus et Marcellianus	126 v f	---
Margareta *	134 r	---
María (<i>siehe Annuntiatio, Assumptio, Conceptio, Nativitas, Oblatio, Purificatio</i>)		
María egyptiaca *	---	9. April
María magdalena	134 r f	---
María magdalena (conversio) *	---	1. April
Martinianus (Processus et Martinianus)	132 v f	---
Martinus *	151 v	11. November
Matheus *	145 v	---
Matheus (vigilia) *	145 v	---
Mathias *	52 r	24. Februar
Mauricius *	146 r	---
Maurus *	44 r	15. Januar
Maximilianus *	148 r	12. Oktober
Maximinus *	---	28. Mai
Maximus (Tyburtius, Valerianus et Maximus)	112 v	14. April
Mennas *	---	11. November
Michael	147 r f	---
Modestus (Vitus, Modestus et Crescentia) *	126 v	---
Nabor (Basilides, Cyrinus, Nabor, Nazarius)	126 r f	---
Nativitas domini	30 v ff	25. Dezember
Nativitas domini (vigilia)	28 v f	24. Dezember
Nativitas Marie	142 v	---
Nazarius (Basilides, Cyrinus, Nabor, Nazarius)	126 r f	---
Nereus (Pancratius, Nereus et Achilles)	116 v	12. Mai
Nicolaus	21 r	6. Dezember
Nicomedes *	145 r	---
Oblatio Marie in templum *	---	21. November
Omnes sancti	150 v	1. November
Omnes sancti (vigilia) *	150 r	---
Othmarus *	151 v	16. November
Otilia *	---	13. Dezember
Pachumius *	---	14. Mai
Pancratius, Nereus et Achilles	116 v	12. Mai
Pantaeleymon *	135 r	---
Patricius *	---	17. März
Paulinus *	127 r	---
Paulus	132 r f	---
Paulus (conversio) *	47 r	25. Januar
Paulus (<i>Nachtrag</i>)	219 r	---

Paulus primus eremita *	44 r	10. Januar
Paulus (Iohannes et Paulus)	128 v f	---
Perpetua et Felicitas *	---	7. März
Petronella *	---	31. Mai
Petrus ad vincula *	135 v	---
Petrus et Paulus	131 r f	---
Petrus et Paulus (vigilia)	129 r ff	---
Petrus et Paulus (octava) *	133 r	---
Petrus (Marcellinus et Petrus)	125 v	---
Phylippus et Iacobus	115 r	1. Mai
Pirminius *	150 v	3. November
Potentiana *	---	19. Mai
Primus et Felicianus	125 v f	---
Prisca	45 r f	18. Januar
Processus et Martinianus	132 v f	---
Protasius (Gervasius et Protasius)	127 r	---
Protus, Iacinctus; Felix et Regula *	143 r	---
Purificatio Marie	48 r ff	2. Februar
Quatuor coronati *	151 r	8. November
Quintinus *	---	31. Oktober
Radegunde *	138 v	---
Regula (Protus, Iacinctus; Felix et Regula) *	143 r	---
Remigius, Germanus et Vedastus *	147 v	1. Oktober
Resurrectio domini *	---	27. März
Romanus *	---	18. November
Ruodbertus *	53 r	27. März
Ruodbertus (octava) *	---	1. Oktober
Sabina	141 v	---
Saturninus *	---	29. November
Scolastica *	51 r	10. Februar
Sebastianus (Fabianus et Sebastianus)	45 v f	20. Januar
Septem fratres	133 v	---
Sergius et Bachus *	---	7. Oktober
Simon et Iudas	149 v f	28. Oktober
Simon et Iudas (vigilia) *	149 v	27. Oktober
Simplicius (Felix et Simplicius)	135 r f	---
Stephanus papa	136 r	---
Stephanus protomartyr.	33 v f	26. Dezember
Stephanus protomartyr (inventio) *	136 v	---
Stephanus protomartyr (octava) *	---	2. Januar
Sylvester	37 v f	---
Symphorianus (Tymotheus et Symphorianus) *	140 r	---
Theodolus (Alexander, Eventus, Theodolus)	116 r	3. Mai

Theodorus *	151 r	9. November
Thomas *	---	21. Dezember
Thomas (vigilia) *	---	21. Dezember
Thomas martyr *	---	29. Dezember
Tyburtius	139 r	---
Tyburtius, Valerianus et Maximus	112 v	14. April
Tymotheus * (? , Keine Angabe des Namens)	47 r	24. Januar
Tymotheus et Symphorianus *	140 r	---
Valentinus	51 r f	14. Februar
Valerianus (Tyburtius, Valerianus et Maximus)	112 v	14. April
Valerius *	47 r	29. Januar
Vincentius	46 v	22. Januar
Vitalis	114 v f	28. April
Vitus, Modestus et Crescentia *	126 v	---
Vndecim milia virginum *	148 v	21. Oktober
Vodalricus *	133 r	---
Vodilo *	---	1. Januar
Vrbanus *	116 v	25. Mai
Waltpurgis *	52 r	25. Februar
Willibrordus *	150 v	7. November
Wolfkangus *	---	1. Oktober
Wolfram *	---	23. April
Xixtus *	136 v	---
Ypolitus	139 r	---
Zeno *	---	8. Dezember

Literaturverzeichnis

Ausgaben und Quellen:

- Analecta Hymnica Medii Aevi. Hg. von Guido Maria Dreves, Clemens Blume und Henry Marriott Bannister, Bd. 1-55, Leipzig 1886-1922.
- Das Antiphonar von St. Peter. Vollständige Faksimile-Ausgabe im Originalformat des Codex Vindobonensis Series nova 2700 der Österreichischen Nationalbibliothek, mit Kommentarband, hg. von Franz Unterkircher und Otto Demus, Graz 1974.
- Graduale der Universitätsbibliothek Graz, Cod. 807 (Hrsg. von J. Froger), Facsimile in: Paléographie musicale Bd. 19, Bern 1974.
- Graduel neumé, Solesmes 1972.
- Graduel romain, édition critique par les moines de Solesmes, Bd. 2, Les Sources, Solesmes 1957.
- Graduale Triplex, Solesmes 1979.
- Moosburger Graduale, München, Universitätsbibliothek, 2^o Cod. ms. 156, Facs. hg. von David Hiley, Tutzing 1996.

Literatur:

- AGUSTONI, Luigi/GÖSCHL, Johannes Berchmans: Einführung in die Interpretation des Gregorianischen Chorals, Bd. 1-2, Regensburg, 1987-1992.
- APFELTHALER, Johann: Zur mittelalterlichen Buchmalerei in der Abtei St. Peter. In: Hl. Rupert von Salzburg, 696-1996. Katalog der Ausstellung im Dommuseum zu Salzburg und in der Erzabtei St. Peter, hg. von P. Petrus Eder und Johann Kronbichler, Salzburg 1996, S. 405-440.
- BOSSE, Detlev: Untersuchungen einstimmiger mittelalterlicher Melodien zum 'Gloria in excelsis Deo' (Forschungsbeiträge zur Musikwissenschaft, Bd. 2), Regensburg 1955.
- CHEVALIER, Ulysse: Repertorium Hymnologicum, Louvain 1892.
- CROLL, Gerhard: Salzburg (The New Grove Dictionary of Music and Musicians 16, 1980) S. 437-443.
- DOPSCH, Heinz: Die Petersfrauen. In: St. Peter in Salzburg. Das älteste Kloster im deutschen Sprachraum. Katalog zur 3. Landesausstellung, Salzburg 1982, S. 85-90.
- DOPSCH, Heinz: Klöster und Stifte. In: Heinz Dopsch und Hans Spatzenegger (Hg.), Geschichte Salzburgs, Bd. I, 2. Teil, Salzburg 1983, S. 1002-1053.
- DOPSCH, Heinz/SPATZENEGGER, Hans (Hg.), Geschichte Salzburgs, Bd. I. 1. Teil, Salzburg 1981, 2. Teil, Salzburg 1983, 3. Teil, Salzburg 1984.

- ENGELS, Stefan: Einige Beobachtungen zur Liturgie und den liturgischen Gesängen im mittelalterlichen Salzburg. In: *Musicologica Austriaca* 7 (1987), S. 37-57.
- ENGELS, Stefan: Das Antiphonar von St. Peter in Salzburg, Cod. ÖNB Ser. Nov. 2700 und die Scriptorien der Stadt Salzburg im 12. Jahrhundert. Eine musikwissenschaftliche Studie, Dissertation (maschinschriftl.), Salzburg 1988.
- ENGELS, Stefan: Das Antiphonar von St. Peter in Salzburg. Codex ÖNB Ser. Nov. 2700 (12. Jahrhundert) (Beiträge zur Geschichte der Kirchenmusik Bd. 2), Paderborn 1994.
- ENGELS, Stefan: Die originale Gestalt der Offiziumsgesänge zum hl. Rupert. Möglichkeiten einer Rekonstruktion. In: *Hl. Rupert von Salzburg, 696-1996. Katalog der Ausstellung im Dommuseum zu Salzburg und in der Erzabtei St. Peter*, hg. von P. Petrus Eder und Johann Kronbichler. Salzburg 1996, S. 191-211.
- ENGELS, Stefan: Studien zur mittelalterlichen Liturgie im Stift Klosterneuburg. In: *Heiliger Dienst* 50 (1996), S. 181-194.
- ENGELS, Stefan: Die Notation der liturgischen Handschriften aus Klosterneuburg. In: *Musicologica Austriaca* 14/15 (1996), S. 33-74.
- ENGELS, Stefan: Geistliche Musik Salzburgs im Mittelalter – Quellen und Repertoire. In: *Musica Sacra Mediaevalis. Geistliche Musik Salzburgs im Mittelalter*. Salzburg, 6.-9. Juni 1996. Kongreßbericht, hrg. von Stefan Engels und Gerhard Walterskirchen (Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige, 40. Ergänzungsband), St. Ottilien 1998, S. 9-30.
- ENGELS, Stefan: Adiastematische Neumen mit melodischer Zusatzbedeutung – ein wichtiges Hilfsmittel der Melodierestitution. In: *Beiträge zur Gregorianik* 26, Regensburg 1998, S. 63-80.
- ENGELS, Stefan: Mittelalterliche Prozessionsordnungen und deren Gesänge als regionale Kulturleistung im Rahmen der abendländischen Liturgie. In: *Kirchenmusikalisches Jahrbuch* 83 (1999), S. 41-56.
- GLABNER, Christine: Salzburg, Bibliothek der Erzabtei St. Peter (OSB)–Handschriftenliste. (http://www.oeaw.ac.at/ksbm/sb_sp/hss.htm , Stand: 9. Januar 2001)
- HOLTER, Kurt: Hauptwerke der Buchkunst aus St. Peter in Salzburg. In: *St. Peter in Salzburg, Katalog zur 3. Landesausstellung*, Salzburg 1982, S. 154-165.
- HUGLO, Michel: Les listes alléluïatiques dans les témoins du Graduel Grégorien. In: *Speculum Musicae Artis* (Festschrift für Heinrich Husmann), München 1970, S. 219-227.
- HUSMANN, Heinrich: Zur Stellung des Meßpropriums der österreichischen Augustinerchorherren, in: *Festschrift für Erich Schenk* (Studien für Musikwissenschaft 25) 1962, S. 261-275.
- JACOBSTHAL, Gustav: *Die chromatische Alteration im liturgischen Gesang der abendländischen Kirche*, Berlin 1897.

- KOLL, Beatrix: Die mittelalterlichen Handschriften des Benediktinerklosters Michaelbeuern. In: *Musica Sacra Mediaevalis. Geistliche Musik Salzburgs im Mittelalter*. Salzburg, 6.-9. Juni 1996. Kongreßbericht, hg. von Stefan Engels und Gerhard Walterskirchen (Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige, 40. Ergänzungsband), St. Ottilien 1998, S. 69-81.
- KRUCKENBERG, Lori: Zur Hirsauer Prägung der liturgischen Musikpraxis an St. Peter in Salzburg. In: *Musica Sacra Mediaevalis. Geistliche Musik Salzburgs im Mittelalter*. Salzburg, 6.-9. Juni 1996. Kongreßbericht, hg. von Stefan Engels und Gerhard Walterskirchen (Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige, 40. Ergänzungsband), St. Ottilien 1998, S. 49-54.
- LANDWEHR-MELNICKI, Margaretha: Das einstimmige Kyrie des lateinischen Mittelalters (Forschungsbeiträge zur Musikwissenschaft, Bd. 1), Regensburg 1955.
- MAZAL, Otto: *Buchkunst der Romanik (Buchkunst im Wandel der Zeiten, Bd. 2)*, Graz 1978.
- Musica Sacra Mediaevalis. Geistliche Musik Salzburgs im Mittelalter*. Salzburg, 6.-9. Juni 1996. Kongreßbericht, hg. von Stefan Engels und Gerhard Walterskirchen (Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige, 40. Ergänzungsband), St. Ottilien 1998.
- PRABL, Franz Karl: Verkündigung der Auferstehung im Angesicht des Todes: Der Introitus 'Si enim credimus' der Totenmesse. In: *Singende Kirche 3* (1986), S. 100-104.
- PRABL, Franz Karl: *Psallat Ecclesia Mater. Studien zu Repertoire und Verwendung von Sequenzen in der Liturgie österreichischer Augustinerchorherren vom 12. bis zum 16. Jahrhundert*, Bd. 1-2, Dissertation (maschinschriftl.), Klagenfurt 1987.
- PRABL, Franz Karl: Chromatische Veränderungen von Chormelodien in Theorie und Praxis. In: *Beiträge zur Gregorianik 13/14* (Festschrift Godehard Joppich), Regensburg 1992, S. 157-168.
- PRABL, Franz Karl: Der heilige Rupert in der mittelalterlichen Salzburger Liturgie von 774 bis 1596. In: *Hl. Rupert von Salzburg, 696-1996. Katalog der Ausstellung im Dommuseum zu Salzburg und in der Erzabtei St. Peter* hg. von P. Petrus Eder und Johann Kronbichler. Salzburg 1996, S. 159-173.
- SCHELLHORN, Maurus: Die Petersfrauen, in: *Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 65* (1925), S. 112-208.
- SCHILDBACH, Martin; *Das einstimmige Agnus Dei und seine handschriftliche Überlieferung vom 10. bis zum 16. Jahrhundert*. Dissertation, Erlangen, Nürnberg 1967.
- SIMADER, Friedrich: *Illuminierte Handschriften aus Österreich (ca. 780-ca. 1250)*. Datenbank Katalogdatei Salzburg. (<http://mailbox.univie.ac.at/Friedrich.Simader/Salzburg.htm>) Stand: November 2000.

- SWARZENSKI, Georg: Die Salzburger Buchmalerei von den ersten Anfängen bis zur Blütezeit des romanischen Stils. Bd. 1-2, Leipzig 1913.
- THANNABAUR, Peter Josef: Das einstimmige Sanctus der römischen Messe in der handschriftlichen Überlieferung des 11.-16. Jahrhunderts (Erlanger Arbeiten zur Musikwissenschaft, Bd. 1). München 1962.
- TIETZE, Hans: Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich. Bd. II, Salzburg. Leipzig 1905, S. 14-16, Nr. 21.
- UNTERKIRCHER, Franz: Kodikologische und liturgiegeschichtliche Einleitung, in: Das Antiphonar von St. Peter. Vollständige Faksimile-Ausgabe im Originalformat des Codex Vindobonensis Series nova 2700 der Österreichischen Nationalbibliothek mit Kommentarband, hg. von Franz Unterkircher und Otto Demus, Graz 1974.
- UNTERREINER, Katrin: Der Cod. a IX 11 der Stiftsbibliothek St. Peter in Salzburg (Sog. 'Petersfrauengraduale') – eine ikonographisch-ikonologische Untersuchung, Diplomarbeit (maschinenschriftl.), Wien 1997.
- WAGNER, Peter: Einführung in die Gregorianischen Melodien I, 3. Aufl., Leipzig, 1911.
- WIND, Peter: Die lateinischen Handschriften von St. Peter. In: St. Peter in Salzburg. Das älteste Kloster im deutschen Sprachraum. Katalog zur 3. Landesausstellung, Salzburg 1982, S. 187-192.
- WIND, Peter: Aus der Schreibschule von St. Peter vom Anfang des 11. Jahrhunderts bis Anfang des 14. Jahrhunderts. In: Hl. Rupert von Salzburg, 696-1996. Katalog der Ausstellung im Dommuseum zu Salzburg und in der Erzabtei St. Peter, hg. von P. Petrus Eder und Johann Kronbichler. Salzburg 1996, S. 364-404.

Farbmikrofiche-Edition